

Die Bibel in Büchern

BACHELORARBEIT VON
JAN MUSCHKE

📖 Betreut von
Prof. Betina Müller
Prof. Hans-Jörg Kotulla

📖 FH Potsdam
Studiengang Kommunikationsdesign
Sommersemester 2015

Impressum

Bachelorarbeit von Jan Muschke
Fachhochschule Potsdam
Kommunikationsdesign
Juni 2015

Betreuer:

Prof. Betina Müller
Prof. Hans-Jörg Kotulla

Satz und Gestaltung:

Jan Muschke

Schriften:

Dolly
Today Sans

Papier:

X-Per 320g/m²
LumiSilk 170 g/m²

Druck und Bindung:

STEFFEN MEDIA, Friedland

Digitale Dokumentation:

incom.org/projekt/5888

Bachelorthesis

Vorwort	7
Einleitung	8
Teil 1: Die Bibel als Taschenbuchreihe	12
Teil 2: Die Innentypografie	24
Teil 3: Der Einband	44
Teil 4: Inhaltliches	58

Werkschau

Einleitung	63
Editorial Design: Dolce Vita	64
Typo Standard	70
Editorial Design: Die Weltretter	74
TypoDeluxe	80
Praktikum bei CrossMedia	88

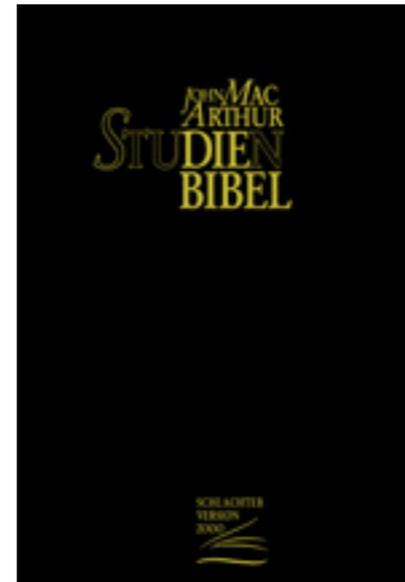
Quellen	92
Dank	97
Eidesstattliche Erklärung	99

g Bachelorthesis

Im Jahr 2013 absolvierte ich neben dem Design-Studium für zehn Monate ein theologisches Fernstudium. So kamen mit Freunden immer wieder Gespräche zustande über den Glauben und die Bibel. Einige wollten gerne eine Bibel haben. Ich gab ihnen eine und fragte nach einiger Zeit, ob sie darin gelesen hätten und was sie dazu denken. Doch nicht einer hat darin gelesen und die Gründe die sie dafür nannten, hatten alle den selben Ursprung. Es war nicht der Inhalt. Es war immer das

Erscheinungsbild, das sie demotivierte und ihr anfängliches Interesse im Keim erstickte. Daraufhin fing ich an die heutige Darstellung der Bibel zu hinterfragen und über eine Lösung für dieses Problem nachzudenken, welches in erster Linie ein gestalterisches zu sein scheint. Es entstand der Wunsch die biblischen Schriften in eine ansprechendere und zugänglichere Form zu bringen. So erkannte ich mit der Zeit darin ein mögliches Thema für meine Bachelorarbeit.

JOHANNES 3,16	1492
<p>¹⁶ Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.</p> <p>¹⁷ Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde. ¹⁸ Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat.</p> <p>¹⁹ Darin aber besteht das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böse. ²⁰ Denn jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. ²¹ Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zum Licht, damit seine Werke offenbar werden, dass sie in Gott getan sind.</p> <p><i>Johannes der Täufer und sein Zeugnis von Christus</i></p> <p>²² Danach kam Jesus mit seinen Jüngern in das Land Judäa, und dort hielt er sich mit ihnen auf und taufte. ²³ Aber auch Johannes taufte in Änon, nahe</p>	<p>Röm 8,31-39; 1Joh 4,9-10 17 12,47; Lk 9,56 18 5,24; 6,29; 16,8-11; Mk 16,16; Hebr 2,3 19 1,5,11; 5,40; Werke Hos 5,4 20 1Kö 22,8; Hi 24,13; Eph 5,11-13 21 Ps 26,1-2; Kol 3,17; 1Th 5,4-5; Gott 1Joh 3,24 22 taufte V. 26; 4,1-2 23 kamen Mt 3,5-6; Mk 1,4-5; Lk 3,7 24 Lk 3,20 26 4,1-2 27 1Kor 3,5; Jak 1,17; Hebr 5,4 28 1,20,26 29 Braut Ps 45,12; Hi 7,11; 2Kor 11,2; Freude Mt 9,15 30 wachsen Jes 52,13; Mt 13,32 31 über Hebr 1,1; 2,4; 3,3; 8,6; Erde 1Kor 15,47; Mt 11,11 32 Jes 53,1</p> <p>bei Salim, weil viel Wasser dort war; und sie kamen dorthin und ließen sich taufen. ²⁴ Denn Johannes war noch nicht ins Gefängnis geworfen worden.</p> <p>²⁵ Es erhob sich nun eine Streitfrage zwischen den Jüngern des Johannes und einigen Juden wegen der Reinigung. ²⁶ Und sie kamen zu Johannes und sprachen zu ihm: Rabbi, der, welcher bei dir war jenseits des Jordan, für den du Zeugnis abgelegt hast, siehe, der tauft, und jedermann kommt zu ihm!</p> <p>²⁷ Johannes antwortete und sprach: Ein Mensch kann sich nichts nehmen, es sei denn, es ist ihm vom Himmel gegeben. ²⁸ Ihr selbst bezeugt mir, dass ich gesagt habe: Nicht ich bin der Christus, sondern ich bin vor ihm her gesandt. ²⁹ Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dasteht und ihn hört, ist hoch erfreut über die Stimme des Bräutigams. Diese meine Freude ist nun erfüllt. ³⁰ Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.</p> <p>³¹ Der von oben kommt, ist über allen. Wer von der Erde ist, der ist von der Erde und redet von der Erde; der aus dem Himmel kommt, ist über allen. ³² Und er bezeugt, was er gesehen und gehört hat, und sein</p> <p>zu der Reinigungssitte der Juden, auf die Kap. 2,6 anspielt. Der eigentliche Grund für die Sorge der Jünger des Johannes war in Wirklichkeit, dass Jesus ihm Konkurrenz machte.</p> <p>3,25-36 Dieser Abschnitt könnte man in drei Teile gliedern, welche die Bedeutung der Dinge hervorheben, die mit dem Wirken von Johannes und Jesus in Verbindung standen: 1.) Johannes der Täufer bildete den Abschluss der alten Zeit (V. 25-29); 2.) die Überleitung zum Dienst Jesu (V. 30) und 3.) das Wirken Jesu bildete den Beginn der neuen Zeit (V. 31-36). Anstatt missgünstig zu sein, bewies Johannes demütige Ergebenheit gegenüber der höheren Stellung der Person und des Dienstes Jesu.</p> <p>3,26 jedermann kommt zu ihm. Der potentielle Konflikt zwischen Johannes und Jesus wurde durch die Tatsache verstärkt, dass sie ihren Dienst nicht weit voneinander entfernt ausübten. Da das Taufen in V. 22 erwähnt wird, ist es möglich, dass Jesus in der Nähe von Jericho gewesen war, nahe der Furten des Jordan, während Johannes etwas nördlich bei Änon taufte. Die Nachfolger des Johannes waren besonders von dem Umstand beunruhigt, dass sich so viele um Jesus scharten, während sie früher zu Johannes gekommen waren.</p> <p>3,27 es sei denn, es ist ihm vom Himmel gegeben. Diese Aussage betont Gottes souveräne Autorität beim Erteilen von Diensten (vgl. 1Kor 4,7; 15,10).</p> <p>3,29 Bräutigam; der Freund des Bräutigams. Johannes drückte das Verständnis seiner Rolle durch ein Gleichnis aus. Der »Freund des Bräutigams« war damals gleichbedeutend mit dem Organisator und Leiter einer jüdischen Hochzeit (Hochzeitsfeiern in Galiläa waren etwas anders). Dieser Freund hatte seine Freude daran, wenn die Zeremonie ohne Probleme verlief. Sehr wahrscheinlich spielte Johannes auch auf atl. Aussagen an, in denen das treue Israel als die Braut des Herrn dargestellt wird (Jes 62,4,5; Jer 2,2; Hos 2,18-22).</p> <p>3,31-36 In diesen Versen liefert Johannes der Täufer fünf Gründe für die höhere Stellung Christi: 1.) Christus hat einen himmlischen Ursprung (V. 21); 2.) Christus kennt die Wahrheit aus erster Hand (V. 32); 3.) Christi Zeugnis stimmt mit Gott immer überein (V. 33); 4.) Christus erfährt den Heiligen Geist in unbeschränkter Weise (V. 34) und 5.) Christus besitzt höchste Autorität, weil die Souveränität des Vaters ihm diesen Status verleiht (V. 35).</p> <p>3,31,32 über allen. In diesen Versen werden mehrere Themen des ganzen Kapitels vereint. Im unmittelbaren Kontext erklärte Johannes, weshalb Jesus, das fleischgewordene Wort, wachsen muss, denn er allein ist »von oben« (himmlischen Ursprungs) und deshalb »über allen«.</p>



Fußnoten und Studiennotizen, wie alternative Übersetzungsmöglichkeiten. Linien teilen den Text senkrecht und waagrecht; da sind lebende Kolummentitel, Inhaltsangaben der Kapitel, Sinnabschnitte mit fetten Anfangsbuchstaben, fett gedruckte Kernstellen und zuletzt noch die Angabe der Parallelstellen. All diese Zusätze haben das Satzbild zerstört, sind um den Bibeltext herumgerankt und droht diesen sichtlich zu ersticken. Auf unbedarfte Leser wirkt ein solches Satzbild verwirrend und wenig einladend.

Die Bibel ist in ihrer grundlegendsten Form jedoch eine Sammlung literarischer Werke. Die wesentlichsten Bestandteile sind Berichte, Lieder, Gedichte und Briefe. Doch inzwischen gleichen moderne Bibeln wohl eher etwas, das mit einem Nachschlagewerk zu vergleichen wäre, als mit einem literarischen Werk.² Die Bibel ist bis zu einem Punkt umgebildet worden, an dem ein essenzieller Bestandteil verloren gegangen ist. Darum möchte ich das Neue Testament der Bibel in eine literarisch ansprechende und leichter zugängliche Form zurück führen.

[1] Christopher R. Smith; *After Chapters & Verses*

[2] Rudi Wagner; *Die Typographie der Bibel*; www.quatember.de/J1956/q56075.htm

Teil 1: Die Bibel als Taschenbuchreihe

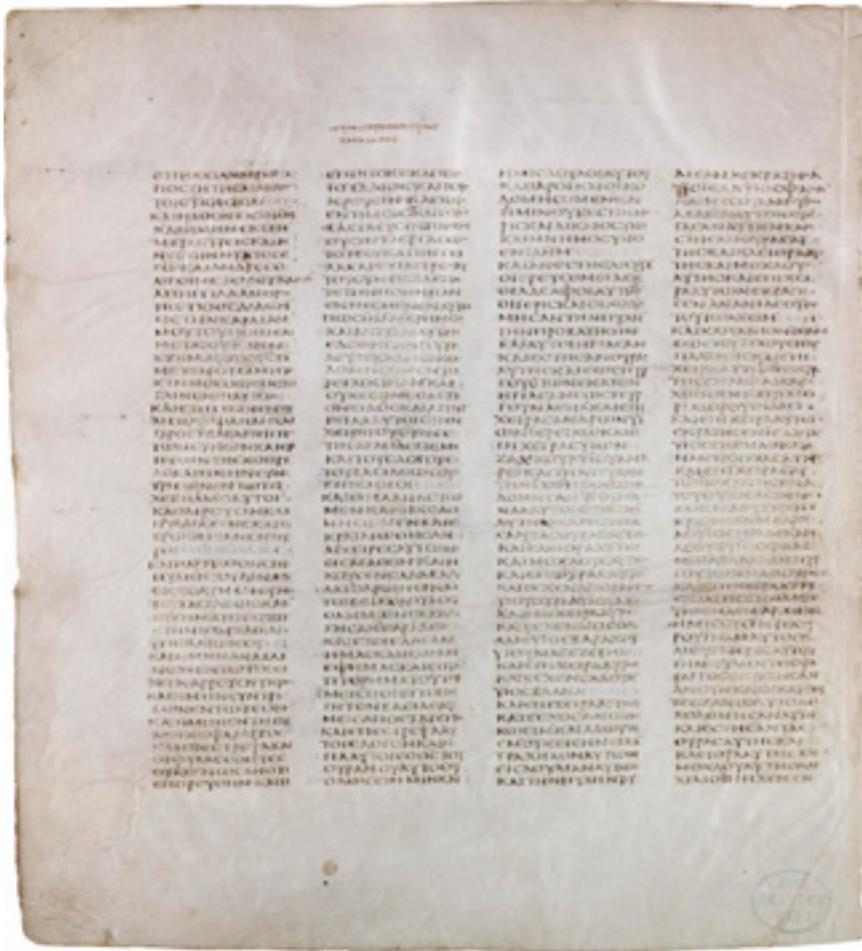
Von der Schriftrolle zur Vollbibel

Die Bibel, wie wir sie heute kennen, existiert in dieser Form erst seit dem Mittelalter. Denn eigentlich ist sie kein einzelnes Buch. Sie ist eine Sammlung aus 66 Schriften, geschrieben in drei verschiedenen Sprachen von über 40 unterschiedlichen Autoren über eine Zeit von mehr als 1500 Jahren.³ Somit war die *Heilige Schrift* zunächst eine Sammlung einzelner *Heiliger Schriften*. Der Ausdruck *Bibel* leitet sich von dem altgriechischen Wort *biblia* ab und bedeutet *Bücher*, also Plural.

Die Jesaja Schriftrolle aus dem Jahr 100 bis 150 vor Christus.



Im 4. Jahrhundert löste der Kodex die Schriftrolle als Buchform ab. Abbildung des Codex Sinaiticus, einem Bibelmanuskript aus dem 4. Jahrhundert.

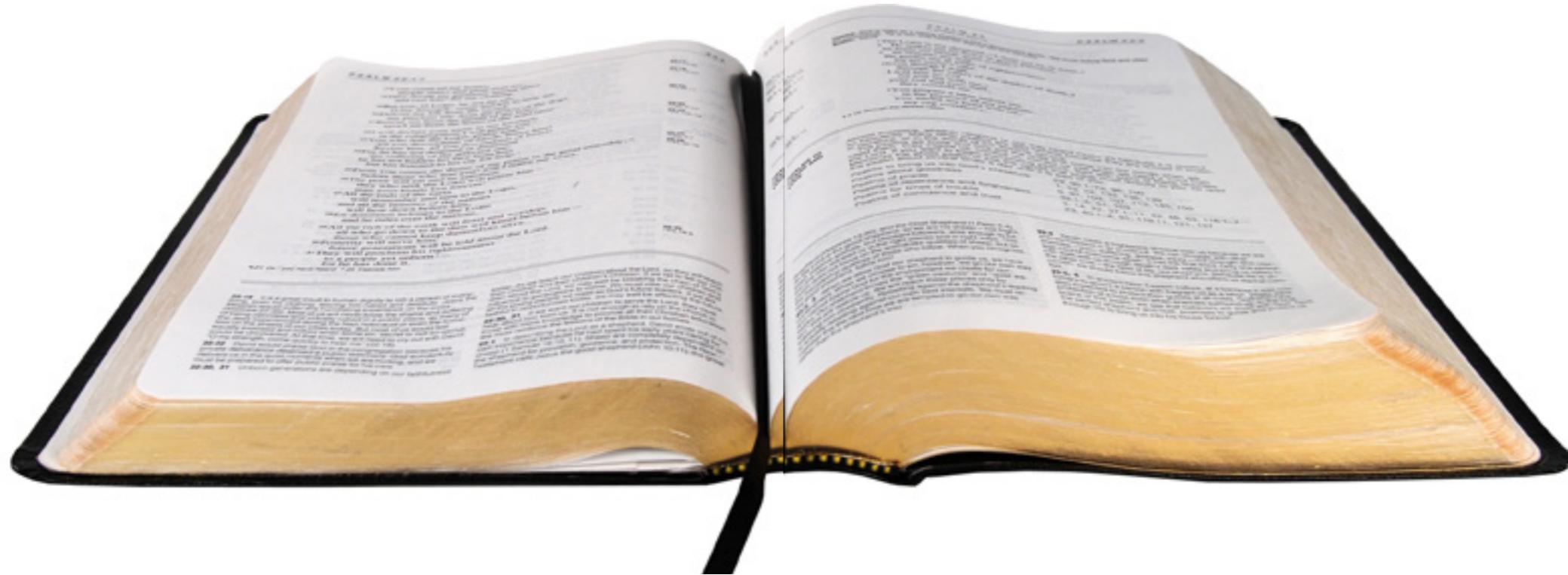


Die ersten Worte der Bibel wurden auf Schriftrollen geschrieben. Diese Buchform reichte bis in das 4. Jahrhundert, wo sie durch den Kodex abgelöst wurde. Erst im Mittelalter ermöglichte es der Buchdruck, die vielen Schriften in einer einzigen Ausgabe zusammenzufassen. Die Reihenfolge der biblischen Bücher

war auch bis dahin relativ fließend und wurde erst mit Aufkommen des Buchdrucks fixiert. Inzwischen ist es für uns ganz normal die Bibel als ein Buch zu betrachten.⁴



Die Zürcher Bibel erschien 1531 und ist die erste vollständige Bibelausgabe in deutscher Sprache.⁵ Die Abbildung zeigt das Titelblatt der Zürcher Bibel.



Eine Vollbibel in angenehmer Schriftgröße ist trotz Dünndruckpapier ein äußerst umfangreiches und unhandliches Werk.

Vom Buch zur Buchreihe

Im Folgenden möchte ich erläutern wie es dazu kam, die Bibel wieder auf mehrere Bände aufteilen zu wollen und welche Vorteile ich darin sehe. In sehr vielen Fällen ist es praktisch, die gesamte Bibel in einem Buch besitzen zu können. In einigen Bereichen jedoch bringt dies auch Nachteile mit sich.

¶ Die mittelalterliche Zusammensetzung aus losen Handschriften war eigentlich ein viel besserer visueller Hinweis auf das was die Bibel tatsächlich ist – eine Sammlung literarischer Werke.⁶

¶ Des Weiteren wird eine Bibel durch den großen Umfang sehr unhandlich. Um zusätzlich das Gewicht und die Dicke zu verringern, wird beim Bibeldruck Dünndruckpapier verwendet, welches wiederum weder benutzer- noch lesefreundlich ist. Selbst die mir bekannten Taschenbuchbibeln sind allesamt nicht wirklich alltags-tauglich. Sie sind entweder immer noch zu dick oder das kleine Format hat eine viel zu kleine Schriftgröße zur Folge.

¶ Ein Aufteilen auf mehrere Bände würde ein kleineres Format ermögli-

chen, ohne dass dabei die Schriftgröße darunter leiden muss.

Auch würde es die Verwendung von üblichem Buchdruckpapier zulassen. Ein dickeres Papier würde sich auf die Robustheit, aber auch durch eine höhere Opazität auf die Lesbarkeit positiv auswirken, da der Text von der Rückseite weniger durchscheint.⁷

¶ Weiter könnte eine auf mehrere Bände aufgeteilte Bibel einer anfänglichen Scheu, ausgelöst durch den enormen Umfang einer kompletten Bibel, entgegenwirken und so den Zugang für Neulinge erleichtern.

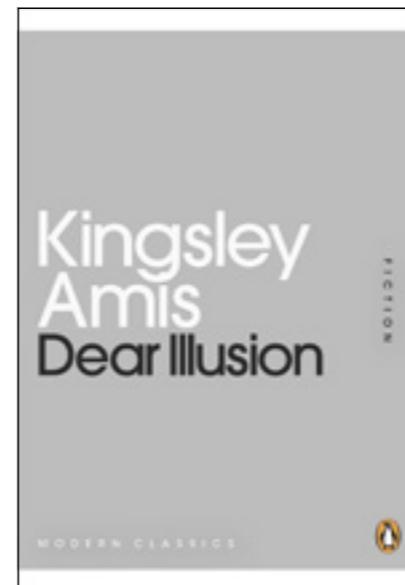
Die Reiz des Taschenbuchs

Nun wollte ich die Bibel nicht nur auf ein paar Bände aufteilen, sondern gleich eine ganze Taschenbuchreihe entstehen lassen. Ich bin begeistert von dem Konzept der Reclam Taschenbücher. Reclams *Universal-Bibliothek* steht für deutsche und internationale Literatur in einfach ausgestatteten klebegebundenen Taschenbüchern zu einem günstigen Preis. Die einfache Aufmachung bringt mit sich, dass die Bände nicht so dauerhaft sind wie gebundene Bücher; ein bibliophiler Wert wird ihnen in der Regel nicht beige-messen.⁷

Auch Penguin Books brachte aufgrund des großen Erfolges kleiner Bücher immer wieder Buchreihen wie die *Mini Modern Classics* heraus.⁸ Angeregt von diesem Konzept, entstand die Idee einer preiswerten Taschenbuchreihe der Bibel, deren inhaltliche Qualität aber nicht darunter leiden sollte. Die Reihe umfasst alle Schriften des Neuen Testaments. Jedes Taschenbuch mit einem Umfang, dass man es in einem Zuge durchlesen kann.



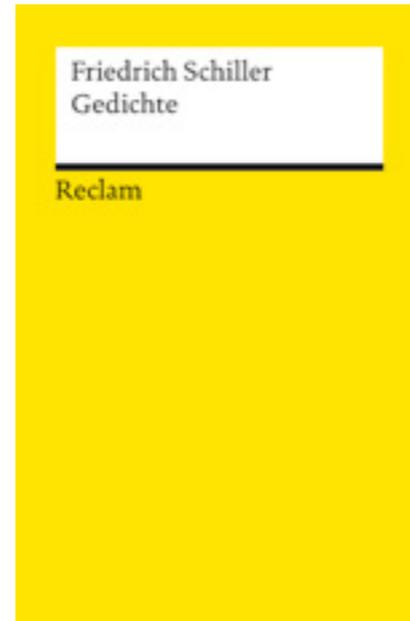
Die erfolgreiche *Mini Modern Classics* Taschenbuchreihe von Penguin Books.



¶ Der Fokus der Buchreihe liegt auf einem geringen Umfang, Mitnehmbarkeit und eine preisgünstige Aufmachung. Diese Drei haben gemeinsam ein enormes Potential.

¶ Zum einen, da man sich leichter auf Literatur einlässt, auf die man anders womöglich nie gekommen wäre. Selbst ein so ignoriertes Buch wie die Bibel könnte so einer neuen Leserschaft zugänglich werden. Auch wenn man jemandem dazu bewegen möchte einen bestimmten Autor einmal zu lesen. Dafür gibt es wohl kaum eine bessere Variante, als jemandem ein Büchlein mit 80 oder 100 Seiten in die Hand zu drücken. Selbst wenn es einem dann nicht gefällt, war es kein Umstand.

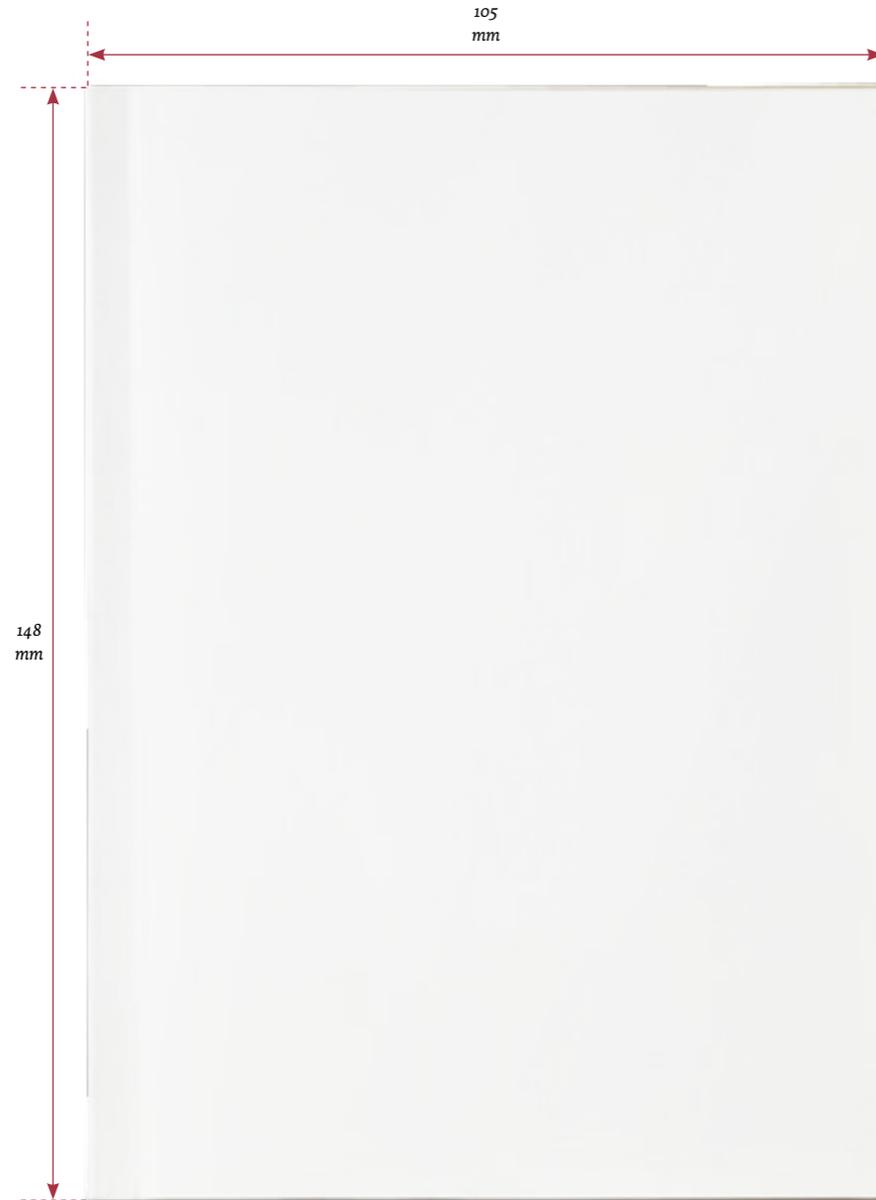
¶ Des Weiteren könnte ein kleines handliches Format dazu beitragen, dass die Bibel nicht länger nur als ein Buch wahrgenommen wird, welches nur in abgesonderten Zeiten und Orten gelesen wird. Ein Taschenbuch lädt dazu ein im Alltag gelesen zu werden. Fast überall wo ich hingehe, trage ich Bücher bei mir. Wartezeiten, Bus- oder Bahnfahrten können so zu einer willkommenen Lesezeit werden.⁹



Reclams *Universal-Bibliothek* steht für deutsche und internationale Literatur in einfach ausgestatteten klebegebundenen Taschenbüchern.



Das Format der Taschenbuchreihe ist 105 × 148 mm. Die Abbildung entspricht der Originalgröße.



Das Buchformat

Bei dem Format habe ich mich für das DIN A6 Standard-Format mit den Maßen 105 × 148 mm entschieden. Ein solches Format eignet sich perfekt zum Mitnehmen und überschreitet nicht die Grenze der Innentypografie einzudrängen. Ein weiterer Vorteil ist, dass sich aus einem kleinerem Buchformat eine höhere Seitenzahl ergibt. Dies ist gerade bei den zum Teil kurzen biblischen Texten von Vorteil. Es würde sonst nur einen sehr schmalen Rücken bzw. ein nur dünnes Heftchen zur Folge haben.

[3] [4] Vgl. Mark L. Ward; *Why Bible Typography Matters* von Mark-Ward; 2015

[5] www.bibelausstellung.eduixx-irs.de/home/navi1073_1520_die-schweizer-und-die-erste-deutsche-vollbibel-im-druck

[6] Vgl.: Christopher R. Smith; *After Chapters & Verses*; 2010, S.8

[7] de.wikipedia.org/wiki/Dünndruckpapier

[8] www.vimeo.com/24505333

[9] Vgl.: *Die Welt in Gelb*; 2012, S.9

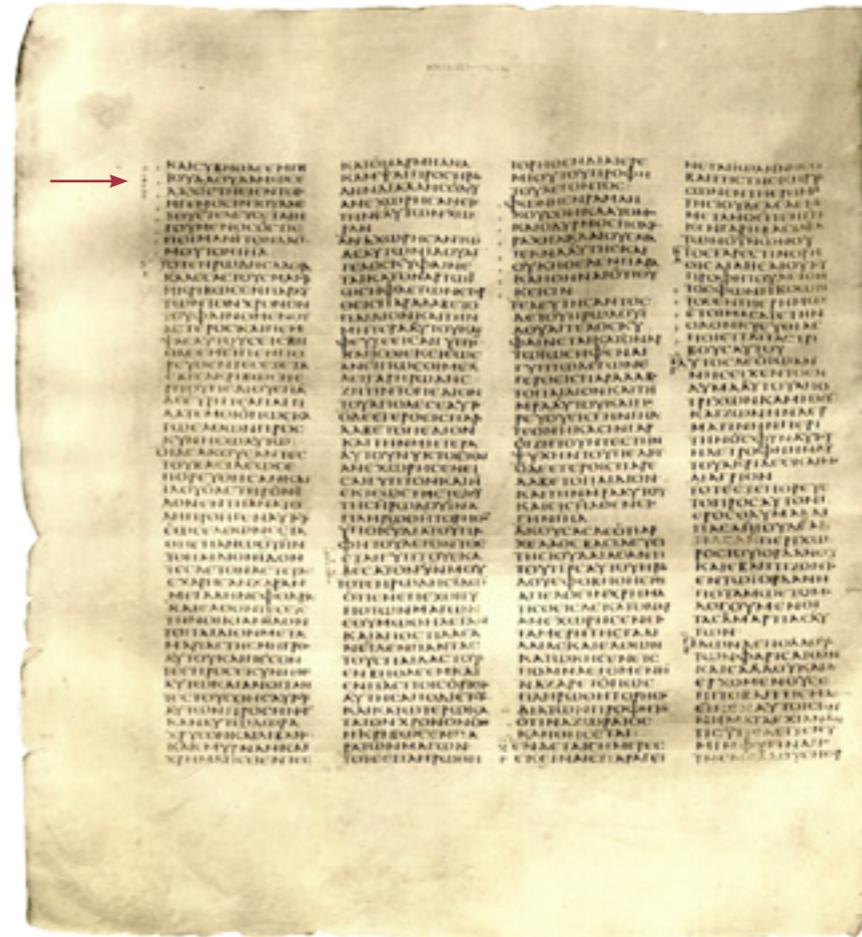
Teil 2: Die Innentypografie

Geschichte der Bibeltypografie

Für die Leser und Adressaten vergangener Zeiten waren die Texte der Bibel rein äußerlich nicht zu unterscheiden von anderen Dokumenten dieser Zeit. Was uns heute als Bibel begegnet, ist nicht das was den meisten Christen bis zum frühen modernen Zeitalter als Bibel begegnet ist.¹⁰ Über Jahrhunderte wuchs die Bibel in ein typografisches Gewand, welches im Vergleich zur traditionell westlichen Typografie sehr befremdlich wirkt. Ursprünglich fehlte der heutzutage gebräuchliche enzyklopädische Überbau, es gab keine Kapitel, Verse, Fußnoten und

Erläuterungen. Doch wie kam es zu dieser Form und wie hat sie den Umgang mit der Bibel beeinflusst?

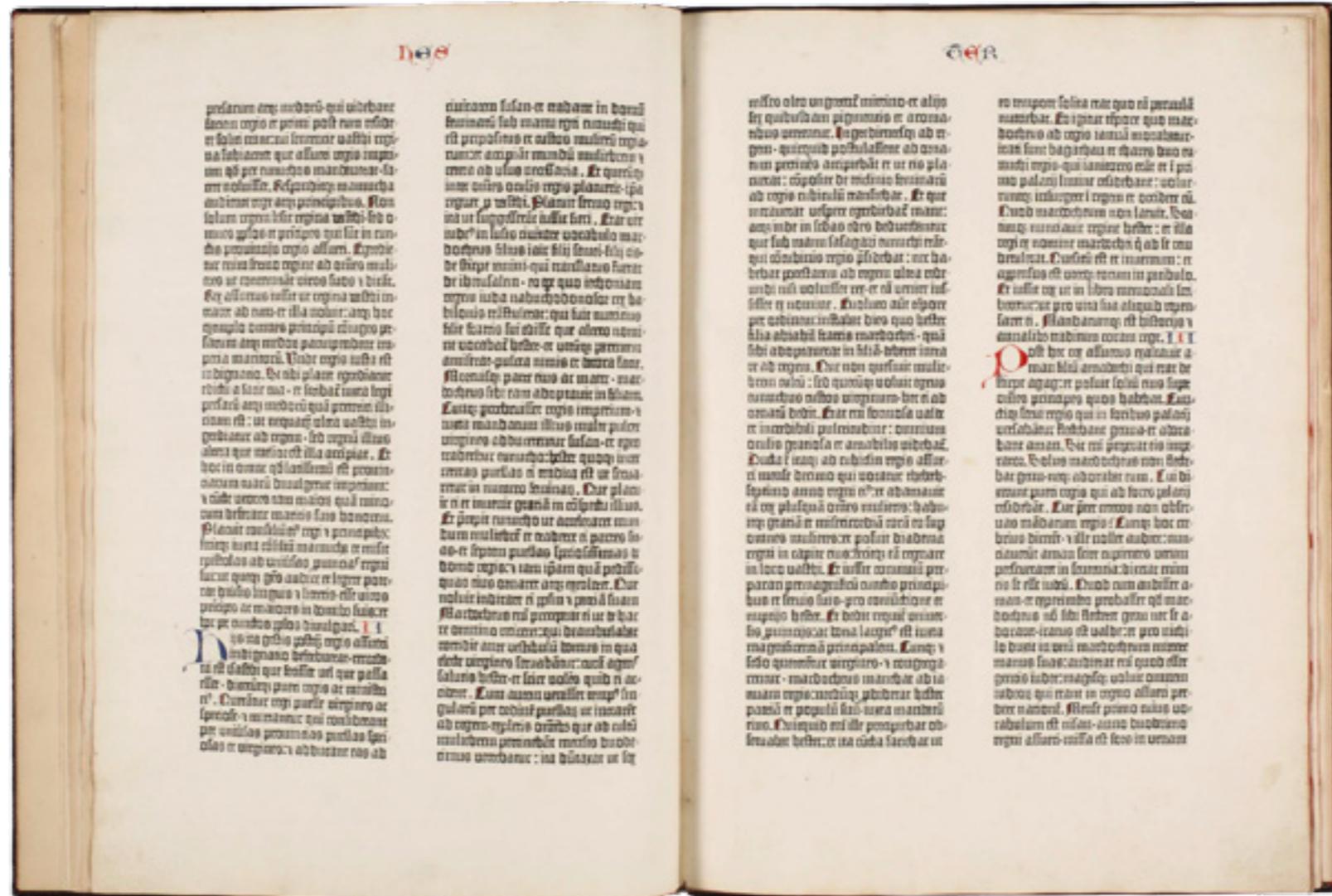
Die Kapitel und Verseinteilungen sind nicht das Werk der biblischen Autoren. Sie wurden über tausend Jahre später nach dem Schreiben des letzten Buches der Bibel eingeführt. Im vierten Jahrhundert führte der Kirchenvater Eusebius ein System aus nummerierten Abschnitten ein, um dem Leser das Finden von Parallelstellen zu erleichtern. Diese Nummern wurden jedoch nicht als ein Bestandteil des Textes behandelt, sondern in die Ränder eingefügt.¹¹



Im vierten Jahrhundert entwickelt der Kirchenvater Eusebius ein System aus nummerierten Abschnitten. Diese Nummern wurden in die Ränder eingefügt.

Kapiteileteilungen

¶ Kapiteileteilungen wurden um das Jahr 1200 n. Chr. von dem britischen Erzbischof Stephen Langton hinzugefügt. Er lehrte und studierte die Bibel an der Universität von Paris. In Paris schrieb Langton ausführliche Bibelkommentare. Damit er und andere die Bibelpassagen einfacher zitieren konnten, fügte Langton Kapiteileteilungen in eine Ausgabe der *Vulgata* (die lateinische Bibel) hinzu. Schließlich wurden diese Einteilungen in die Handschriften des hebräischen Alten Testaments und dem griechischen Neuen Testament übernommen und später in den gedruckten Bibeln. Trotzdem wurden diese Kapiteileteilungen zu Anfang nicht als ein fester Bestandteil der Bibel angesehen. Als Johannes Gutenberg um 1450 die erste gedruckte Bibel herstellte, druckte er keine Kapitelnummern.¹²



Als Johannes Gutenberg um 1450 die erste gedruckte Bibel herstellte, druckte er keine Kapitelnummern.

Eine griechische Ausgabe des Neuen Testaments aus dem Jahr 1551 von Robert Estiniens, bei der erstmals die bis heute noch gültige Verseinteilung des Bibeltextes verwendet wird.



Verseinteilungen

Das Verssystem wurde erst 350 Jahre später von Robert Estienne, einem französischen Gelehrten und Druckhandwerker, eingeführt. 1551 veröffentlicht Estienne eine griechische Ausgabe des Neuen Testaments, bei dem er erstmals die bis heute noch

gültige Verseinteilung des Bibeltextes verwendet. Erst mit der Zeit wurden Verse und Kapitelnummern dann innerhalb des Textes gedruckt.¹³ Heute findet man auf dem deutschen Buchmarkt keine gedruckte Bibelausgabe mehr ohne sie.

20	Matthäus 5
Ermahnung zu Versöhnlichkeit	
Lk 12,58-59; 1Joh 3,15	
21 Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: »Du sollst nicht töten!« ^a , wer aber tötet, der wird dem Gericht verfallen sein.	
22 Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder ohne Ursache zürnt, wird dem Gericht verfallen sein. Wer aber zu seinem Bruder sagt: Raka! ^b , der wird dem Hohen Rat ^c verfallen sein. Wer aber sagt: Du Narr!, der wird dem höllischen Feuer verfallen sein.	
23 Wenn du nun deine Gabe zum Altar bringst und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat,	
24 so lass deine Gabe dort vor dem Altar und geh zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und opfere deine Gabe!	
25 Sei deinem Widersacher bald geneigt, während du noch mit	

Probleme der modernen Bibeltypografie

Wie gerade dargestellt, wurden Kapitel, Verse und Fußnoten aus einem guten Grund hinzugefügt, denn sie sind nützliche Hilfsmittel, um die Bibel effektiv studieren zu können. Doch haben Kapitel- und Verseinteilungen auch Probleme mit sich gebracht.

Der Lese- und Gedankenfluss

¶ Zu allererst stören Vers- und Kapitelnummern den Lesefluss, insbesondere wenn jeder Vers in einem eigenen Absatz gesetzt ist. Denn mit Einführung der Versnummerierung fingen Verleger an, jeden Vers in einem eigenständigen Absatz zu drucken. Eine solche Versifizierung zerteilt Vers für Vers den Bibeltext. Des Weiteren erschwert sie dem Leser das Folgen und Erfassen des Gedankenflusses, indem sie die Möglichkeit

einen Vers mit anderen Versen visuell in Verbindung zu setzen verhindert. Leider pflegen viele Bibelausgaben bis heute einen solchen Umgang mit den Versen.

Verständnis und Sichtweise der Bibel

¶ Kapitel und Verse fördern jedoch auch eine falsche Sichtweise und damit auch einen falschen Umgang mit der Bibel. Sie verdecken die Vielfalt der literarischen Formen in der Bibel. Sie senden ein so starkes visuelles Signal, dass die Bibel nicht als eine Sammlung literarischer Werke erkannt wird, sondern als ein katalogisiertes Kompendium aus Lehraussagen.¹⁴

¶ Diese Unkenntlichkeit hat einen falschen Umgang zur Folge, da die verschiedenen literarischen Formen in unterschiedlicher Weise gelesen

1064	MATTHÄUS 7.8
22 Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht?	te ihn an und sprach: Ich will; sei gereinigt! Und sogleich wurde er von seinem Aussatz rein.
23 Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen!	4 Und Jesus spricht zu ihm: Sieh zu, dass du es niemand sagst; sondern geh hin, zeige dich dem Priester und bringe das Opfer dar, das Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugnis!
<i>Der kluge und der törichte Baumeister</i> Lk 6,47-49	<i>Der Hauptmann von Kapernaum</i> Lk 7,1-10
24 Ein jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den will ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute.	5 Als Jesus aber nach Kapernaum kam, trat ein Hauptmann ^b zu ihm, bat ihn
25 Als nun der Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus stießen, fiel es nicht; denn es war auf den Felsen gegründet.	6 und sprach: Herr, mein Knecht liegt daheim gelähmt danieder und ist furchtbar geplagt! 7 Und Jesus spricht zu ihm: Ich will kommen und ihn heilen! 8 Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach kommst, sondern

und verstanden werden müssen. Der Leser wird beispielsweise anfällig dafür, Berichte zu lesen als seien sie Gebote oder Versprechen, zu denken Bild- oder Symbolsprache sollten wörtlich verstanden werden.

¶ Auch hat diese Darstellung zu einer falschen Herangehensweise an die Bibel geführt. Man wird dazu verleitet Verse als eigenständige und vom Kontext unabhängige Aussagen zu betrachten. Diese Sichtweise von der Bibel wird noch verstärkt, wenn jeder Vers in einem gesonderten Absatz gedruckt ist. Denn ein neuer Absatz hat in fast aller Literatur die Bedeutung eines neuen Gedankengangs. Somit wird dem Leser suggeriert, dass jeder Vers eine neuer Gedanke sei. Es verleitet dazu, den Vers als fundamentale Einheit zu isolieren. Wenn jeder Satz einen eigenen Absatz

zugewiesen bekommt, deutet man damit an, dass jeder Satz – zu einem gewissen Grad – eine in sich geschlossene Aussage ist. So ermutigt diese Darstellung dazu, die Bibel als eine Sammlung isolierter Fragmente zu betrachten.¹⁵

¶ Viele Verlage haben inzwischen neben Kapitelnummern auch Abschnittsüberschriften eingeführt, welche jedoch ebenfalls den Lesefluss unterbrechen und zusätzlich den enzyklopädischen Charakter moderner Bibeln unterstützen. Wie Kapitelnummern fördern sie die Vorstellung, die Bibel sei eine Sammlung kurzer Diskussionen und interessanter Themen, sodass man dazu verleitet wird mal hier und dort nach Information zu fischen, ohne den Kontext zu beachten.¹⁶

Die sinnentstellende Wirkung

¶ Auch auf der Ebene der literarischen Struktur haben Kapitel- und Verseinteilungen eine sinnentstellende Wirkung. Diese Einteilungen haben einen großen Einfluss auf das inhaltliche Verständnis, da sie häufig als *das* leitende Hilfsmittel gebraucht werden um den Inhalt auszulegen. Doch berücksichtigen sie allzu oft nicht den Kontext.

¶ Verse neigen dazu den Gedanken- gang nicht zu berücksichtigen. Es finden sich immer wieder Beispiele, in denen Sätze unterbrochen werden, die eigentlich zusammengehören. Oder aber, dass Sätze zusammengebracht werden, die eigentlich getrennt gehören. Ein weitere Irrführung entsteht auch dadurch, dass mancher Satz, welcher durch ein Absatz unterbrochen wird, am Versanfang auf einmal groß geschrieben wird. Dies schafft einen weiteren Stolperstein beim Erkennen, dass dies der zweite Teil des Satzes ist und kein neuer Gedankengang.¹⁷

¶ Kapiteleinteilungen haben die gleichen Nebenwirkungen, nur auf einer breiteren Ebene. Sie unterbrechen den Gedankenfluss an einer Stelle an der der biblische Autor sie nicht notwendigerweise beabsichtigt hat. Das heißt, sie verschleiern nicht nur die literarische Gattung, sondern verzerren zusätzlich die literarische Struktur. Schlecht platzierte Kapitel- trennungen bewirken, dass zusammengehörende Abschnitte in Kapitel aufgeteilt und damit isoliert dargestellt werden, als ob sie eine unabhängige Abhandlung wären. Moderne Verleger versuchen den Auswirkungen von schlecht platzierten Kapiteltrennungen durch längere Absätze entgegenzuwirken, aber in der Regel wird die Bibel weiterhin von Kapitel zu Kapitel behandelt. Kapiteleinteilungen wurden im Grunde zur schnelleren Auffindbarkeit eingeführt und sollten somit in der Regel die gleiche Länge haben. Im Ergebnis unterbrechen sie leider häufig längere Abschnitte oder verbinden zwei oder mehr kürzere Abschnitte. Nur ein einzelnes Kapitel zu lesen führt dazu, einen Teil eines längeren Abschnittes so zu behandeln, als wäre er in sich selbst vollständig. Oder es führt dazu, dass zwei separate Abschnitte behandelt werden, als würden sie zusammen als eine Einheit einen Sinn

MATTHÄUS 4.5	1059	MATTHÄUS 5	1060
<p><i>Die Berufung der ersten Jünger</i> Mk 1,16-20; Lk 5,1-11; Joh 1,35-51</p> <p>18 Als Jesus aber am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, genannt Petrus, und dessen Bruder Andreas; die warfen das Netz in den See, denn sie waren Fischer.</p> <p>19 Und er spricht zu ihnen: Folgt mir nach, und ich will euch zu Menschenfischern machen!</p> <p>20 Da verließen sie sogleich die Netze und folgten ihm nach.</p> <p>21 Und als er von dort weiterging, sah er in einem Schiff zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und dessen Bruder Johannes, mit ihrem Vater Zebedäus ihre Netze flicken; und er berief sie.</p> <p>22 Da verließen sie sogleich das Schiff und ihren Vater und folgten ihm nach.</p> <p><i>Jesu Wirken in Galiläa</i> Lk 6,17-19</p> <p>23 Und Jesus durchzog ganz Galiläa, lehrte in ihren Synagogen^a und verkündigte das Evangelium^b von dem Reich und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen im Volk.</p> <p>24 Und sein Ruf verbreitete sich in ganz Syrien; und sie brachten alle Kranken zu ihm, die von mancherlei Krankheiten und Schmerzen geplagt waren, und Besessene und Mondsüchtige und Lahme; und er heilte sie.</p> <p>25 Und es folgte ihm eine große Volksmenge nach aus Galiläa und aus dem Gebiet der Zehn Städte und aus Jerusalem und Judäa und von jenseits des Jordan.</p>	<p>Die BERGPREDIGT Kapitel 5-7</p> <p>5 Als er aber die Volksmenge sah, stieg er auf den Berg; und als er sich setzte, traten seine Jünger zu ihm.</p> <p>2 Und er tat seinen Mund auf [zu einer Rede], lehrte sie und sprach:</p> <p><i>Die Seligpreisungen</i> Lk 6,20-26</p> <p>3 Glückselig sind die geistlich Armen, denn ihrer ist das Reich der Himmel!</p> <p>4 Glückselig sind die Trauernden, denn sie sollen getröstet werden!</p> <p>5 Glückselig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben!</p> <p>6 Glückselig sind, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie sollen satt werden!</p> <p>7 Glückselig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen!</p> <p>8 Glückselig sind, die reinen Herzen sind, denn sie werden Gott schauen!</p> <p>9 Glückselig sind die Friedfertigen, denn sie werden Söhne Gottes heißen!</p> <p>10 Glückselig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihrer ist das Reich der Himmel!</p> <p>11 Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und lügnertisch jegliches böse Wort gegen euch reden um meinestwillen!</p> <p>12 Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß im Himmel; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch gewesen sind.</p> <p><i>Die Jünger – Salz und Licht</i></p> <p>13 Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz fade wird, womit soll es wieder salzig gemacht werden? Es taugt zu nichts mehr, als dass es hinausgeworfen und von den Leuten zertreten wird.</p> <p>14 Ihr seid das Licht der Welt. Es kann eine Stadt, die auf einem Berg liegt, nicht verborgen bleiben.</p> <p>15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter den Scheffel^c, sondern</p>	<p>17 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen.^e Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen!</p> <p>18 Denn wahrlich^f, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.</p> <p>19 Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der wird groß genannt werden im Reich der Himmel.</p> <p>20 Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer nicht weit übertrifft, so werdet ihr gar nicht in das Reich der Himmel eingehen!</p> <p><i>Ermahnung zu Versöhnlichkeit</i> Lk 12,58-59; 1Joh 3,15</p> <p>21 Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: »Du sollst nicht töten!«, wer aber tötet, der wird dem Gericht verfallen sein.</p> <p>22 Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder ohne Ursache zürnt, wird dem Gericht verfallen sein. Wer aber zu seinem Bruder sagt: Raka!^f, der wird dem Hohen Rat^f verfallen sein. Wer aber sagt:</p>	<p>Du Narr!, der wird dem höllischen Feuer verfallen sein.</p> <p>23 Wenn du nun deine Gabe zum Altar bringst und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat,</p> <p>24 so lass deine Gabe dort vor dem Altar und geh zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und opfere deine Gabe!</p> <p>25 Sei deinem Widersacher bald geneigt, während du noch mit ihm auf dem Weg bist, damit der Widersacher dich nicht etwa dem Richter ausliefern und der Richter dich dem Gerichtsdienner übergibt und du ins Gefängnis geworfen wirst.</p> <p>26 Wahrlich, ich sage dir: Du wirst von dort nicht herauskommen, bis du den letzten Groschen bezahlt hast!</p> <p><i>Ehebruch und Ehescheidung</i> Mt 19,3-9; Mk 10,2-12; 1Kor 7,10-16,39; Röm 7,2-3</p> <p>27 Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: »Du sollst nicht ehebrechen!«^g</p> <p>28 Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.</p> <p>29 Wenn dir aber dein rechtes Auge ein Anstoß [zur Sünde] wird, so reiß es aus und wirf es von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verlorenght, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.</p> <p>30 Und wenn deine rechte Hand für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so haue sie ab und wirf sie von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verlorenght, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.</p> <p>31 Es ist auch gesagt: »Wer sich von seiner Frau scheidet, der gebe ihr einen Scheidebrief!«^g</p> <p>32 Ich aber sage euch: Wer sich von seiner Frau scheidet, ausgenommen wegen Unzucht, der macht, dass sie die Ehe bricht. Und wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.</p>
<p>^a (4,23) »Synagogen« wurden die jüdischen Gemeinden genannt, die sich zu Gebet und Lesung der Heiligen Schriften zusammenfanden, sowie ihre Versammlungsstätten.</p> <p>^b (4,23) »Evangelium« bedeutet die Heilbotschaft, die gute Botschaft von der Errettung durch Jesus Christus.</p>	<p>^c (5,15) ein Tongefäß zum Abmessen von Getreide.</p>	<p>^e (5,22) Der Hohe Rat oder »Sanhedrin« war das höchste Selbstverwaltungs- und Gerichtsgremium der Juden unter der römischen Oberherrschaft.</p>	<p>^f (5,27) 2Mo 20,14.</p> <p>^g (5,31) vgl. 5Mo 24,1.</p>

ergeben. Nach den eigenen Festsetzungen des Autors kann dies so nicht gemacht werden, weil der Autor nie beabsichtigte diese Abschnitte in dieser Art zu trennen oder zu kombinieren. In den meisten biblischen Büchern verschleiern Kapiteltrennungen gravierend die ursprüngliche Einheit eines Gedankens, anstatt sie dazu beitragen diesen zu erkennen.¹⁸

Die Bergpredigt ist eine einzige Predigt, die im ganzen verstanden werden muss. Die heutige Kapiteleinteilung hat diese Rede jedoch in drei Kapitel aufgeteilt.
Deutsche Bibelgesellschaft, 1999.

Eine Bibel ohne Verse und Kapitel

Eines der Hauptziele für diese Bibelausgabe ist es, durch eine optimierte Typografie eine äußerst lesbare Ausgabe zu erreichen, sodass die Bibel als ein literarisches Werk wieder erkennbar wird. Um dieses Ziel erreichen zu können, muss der Text von alledem befreit werden, das beim Lesen unterbrechen oder ablenken könnte oder die Bibel als Nachschlagewerk erscheinen lässt.²⁰ Aufgrund all der genannten Nebenwirkungen die Vers- und Kapiteleinteilungen mit sich gebracht haben, führte es mich zu der Entscheidung sie komplett entfernen zu wollen. Nur so kann eine bessere Lesbarkeit und damit ein besseres Textverständnis erreicht werden.

¶ Diese Ausgabe soll – im Gegensatz zur Studienausgabe – als eine Lese-

ausgabe verstanden werden. Der besondere Fokus liegt darauf, es dem Leser zu ermöglichen dem Gedankenfluss der Autoren so einfach wie nur möglich folgen zu können. Die Absätze werden den Gedanken dort trennen, wo der Gedanke selbst endet, anstatt den Text in festen Intervallen – wie im aktuellen System – zu unterbrechen.²¹ Alles was auf der Seite zu sehen sein soll, ist ein Text und eine Seitenzahl, darauf ausgerichtet ein angenehmes Leseerlebnis zu erreichen.

¶ Dies ermöglicht die Texte so zu präsentieren als das was sie sind: Erzählungen, Dichtungen und Historien von hoher literarischer Qualität. So erhält der Leser Zugang zu der Bibel in einer vertrauten zeitgenössischen literarischen Form.

Dabei geht es nicht darum die Bibel auf den Status bloßer Literatur zu reduzieren. Das Gegenteil ist der Fall, denn je versierter die literarische Gestaltung eines Textes ist, desto mehr hat er im Zweifel zu sagen.²²

¶ Auch verzichte ich auf die Überschriften, die den Texten ebenfalls später zugeführt wurden. Es mag sein, dass der Leser die sicheren Haltegriffe der Lesegewohnheiten vermisst, doch halte ich gerade dies für einen weiteren notwendigen Schritt weg von einem enzyklopädischen Charakter.

¶ Dass bei einem kleinen Taschenbuch kein maximaler Lesekomfort erreicht werden kann, ist jedoch verständlich. Lesekomfort und Schriftbild stehen hierbei Praktikabilität und Nutzerfreundlichkeit gegenüber.²⁴

¶ An dieser Stelle ist es vielleicht angebracht zu sagen: diese Bibelausgabe soll eine Alternative und keinen Ersatz darstellen für zum Studium ausgerichtete Bibeln. Ich bin nicht gegen diese Einteilung. Denn wir haben sehr viele gute Studienbibeln und Kommentare, welche dieses Referenzsystem nutzen. Fußnoten, Studiennotizen und alternative Übersetzungsmöglichkeiten in den Rändern sind wichtige Werkzeuge, wenn man einen Teil der Bibel noch tiefer untersuchen möchte. Es geht darum, dem Leser ein alternatives Leseerlebnis zur Verfügung zu stellen. Die ständig wachsenden Möglichkeiten, die Bibel durch Programme und webbasierte Technologien zu studieren, schaffen zusätzlich Raum für eine solche Bibelausgabe.²³

Fließtext

Für den Fließtext bedarf es einer gut ausgebaute Schrift, mit einer modernen literarischen Ausstrahlung. Taschenbücher werden häufig in Bussen und Bahnen gelesen, wo es wackelt und das Licht ständig wechselt, darum bedarf es einer Schrift die den höchsten Ansprüchen der Lesbarkeit gerecht wird.²⁶ Wo eine buchhafte Anmutung und höchster Lesekomfort trotz geringer Schriftgrößen gefordert ist, kommt man nicht an Serifenschriften vorbei.²⁴ Die Dolly erfüllt all diese Kriterien. Sie ist eine gebräuchliche moderne Leseschrift und ist mit ihrem relativ geringem Kontrast auch in kleiner Schriftgröße sehr gut lesbar.²⁵ In der Reihe findet die Dolly Anwendung in den Schriftschnitten Roman, *Italic* und SMALLCAPS.

ABCDEFGHIJKLMN
OPQRSTUVWXYZÆÆÇ &
abcdefghijklmnopqr
stuvwxyzœæç (fiflß)
[¶] {0123456789};:?!*
àáâãäåèéëêùúûüõöó

ABCDEFGHIJKLMN
OPQRSTUVWXYZÆÆÇ &
abcdefghijklmnopqr
stuvwxyzœæç (fiflß)
[¶] {0123456789};:?!*
àáâãäåèéëêùúûüõöó

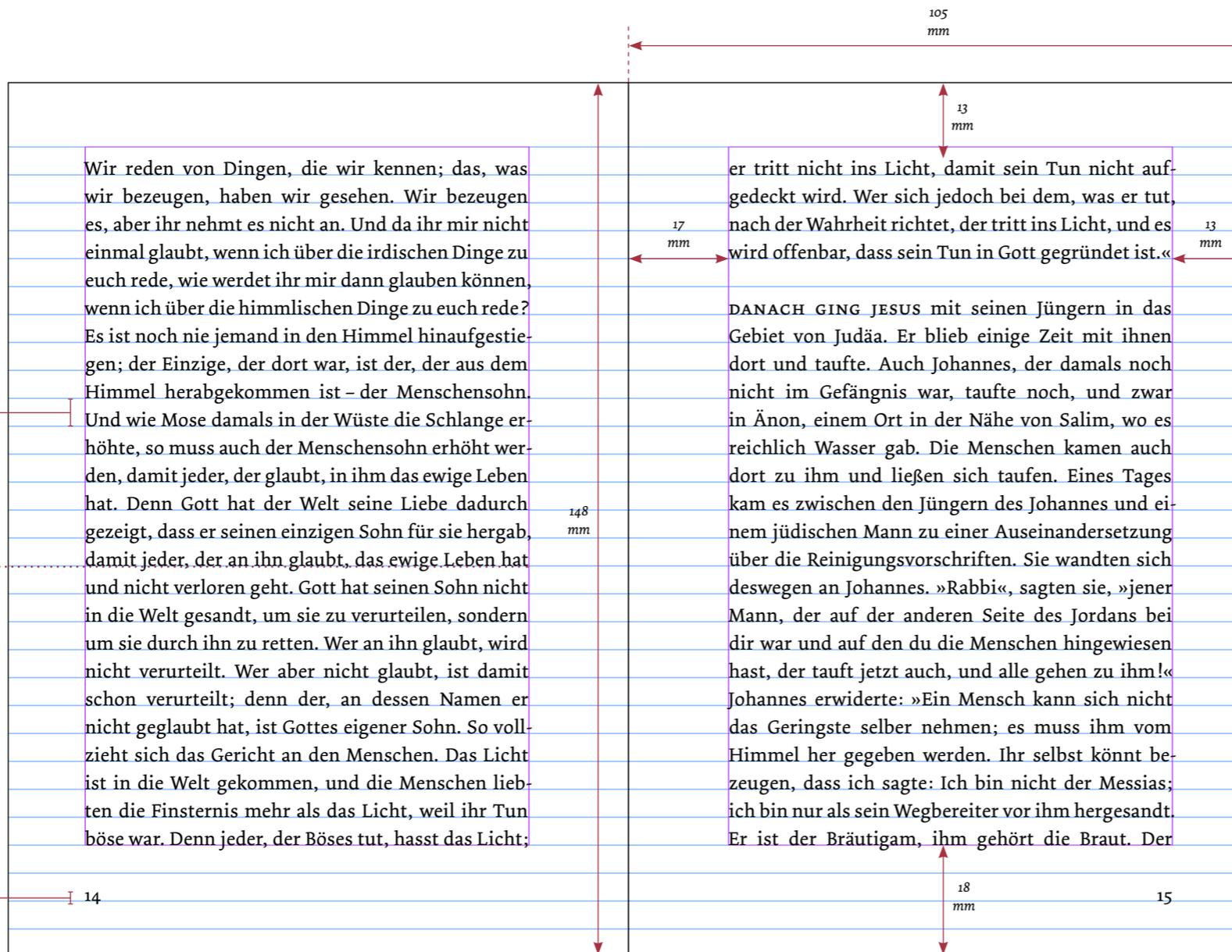
ABCDEFGHIJKLMN
OPQRSTUVWXYZÆÆÇ &
ABCDEFGHIJKLMNOPQR
STUVWXYZÆÆÇ (FIFLSS)
[¶] {0123456789};:?!*
ÀÁÄÅÃÄÈÉËÊÙÚÛÛÛÖÒÓ

Abbildung entspricht der Originalgröße

Fließtext:
Dolly Regular
9,5 pt / 13,5 pt ZAB / LW +16
einspaltiger Blocksatz.

Die durchschnittliche
Zeichenanzahl beträgt
51 Zeichen.

Pagina steht in 9 pt
bündig am Außensteg.



Satzspiegel

Damit der Text bei einer so kleinen Seitengröße nicht gedrängt erscheint und eine angenehme Zeilenlänge und Zeichenanzahl möglich wird, ist der Papierrand um den Satzspiegel herum schmal gewählt.

Seitenlayout

Damit mehr Text auf eine Seite untergebracht werden kann, wird er in fast allen modernen Bibeln in zwei Spalten unterteilt. Doch sind Zwei-Spalten-Formate in der Regel für Referenzbücher – Wörterbücher, Bedienungsanleitungen, Lexika – und nicht für literarische Kunstwerke gebräuchlich. Darum habe ich, wie es einem literarischen Werk zusteht, den Text einspaltig gesetzt.

Blocksatz

Heute werden Lesetexte in den meisten Fällen im Blocksatz ausgerichtet. Die Leser haben sich an ein solches Satzbild gewöhnt und darum habe ich mich für den Blocksatz entschieden. Der Blocksatz entspricht aber auch meiner persönlichen Vorliebe, wegen seine Ordnung und Ruhe die er ausstrahlen weiß.

In welcher Weise Johannes auf ihn hinwies, macht folgende Begebenheit deutlich: Die führenden Männer des jüdischen Volkes schickten aus Jerusalem Priester und Leviten zu Johannes und ließen ihn fragen, wer er selbst eigentlich sei. Johannes wies alle falschen Vorstellungen zurück; unmissverständlich erklärte er: »Ich bin nicht der Messias.« – »Wer bist du dann?«, wollten sie wissen. »Bist du Elia?« – »Nein«, antwortete er, »der bin ich nicht.« – »Bist du der Prophet, der kommen soll?« – »Nein«, erwiderte er. Da sagten sie zu ihm: »Wer bist du denn? Wir müssen doch denen, die uns geschickt haben, eine Antwort geben. Was sagst du selbst, wer du bist?« Johannes antwortete: »Ich bin, wie der Prophet Jesaja gesagt hat, »eine Stimme, die in der Wüste ruft: Ebnet den Weg für den Herrn!«« Es waren auch Abgesandte der Pharisäer gekommen. Sie fragten ihn: »Wenn du weder der Messias bist noch Elia, noch der verheißene Prophet, warum taufst du dann?« – »Ich taufe mit Wasser«, erwiderte Johannes. »Aber mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt. Es ist der, der nach mir kommt. Ich bin nicht einmal würdig, ihm die Riemen seiner Sandalen zu öffnen.« Diese Begebenheit spielte sich in Betanien ab, einer Ortschaft auf der Ostseite des

7

Auszeichnungen im Text

Um die wörtliche Rede zu kennzeichnen, habe ich »doppelte« und »einfache« umgekehrt französische Anführungszeichen gewählt. Sie gliedern sich besser als Gänsefüßchen in die Zeile ein und passen sich im Grauwert gut an den Lesetext an. Außerdem können sie mit anderen Interpunktionszeichen nicht verwechselt werden.²⁸

¶ An einigen Stellen wird aus Schriften des Alten Testaments der Bibel zitiert. Um diese von der wörtlichen Rede zu unterscheiden, werden sie in umgekehrt französische Anführungszeichen und in *kursiv* hervorgehoben.

¶ Vereinzelt werden im Text Wörter in *kursiv* gestellt, um auf eine betonte Form im Urtext hinzuweisen. Kursive passen sich angenehm in das Schriftbild ein und fallen doch beim Lesen auf.²⁹

Abschnitte und Absätze

Um den Text deutlich zu gliedern, beginnt der erste Absatz eines neuen Abschnitts mit einer Leerzeile, einem stumpfen Absatzbeginn und die erste Sinneinheit in **KAPITÄLCHEN**. So bleibt ein neuer Abschnitt auch erkennbar, wenn die letzte Zeile der vorherigen Seite ganz gefüllt ist. Wie viele Wörter in Kapitälchen gesetzt werden, hängt von Wortlängen und Sinnzusammenhang ab.

¶ Damit ein neuer Absatz innerhalb des Abschnitts nicht übersehen wird, wenn die letzte Zeile eines Absatzes zu lang ist, wird die erste Zeile durch einen Einzug von 4mm deutlich markiert.²⁷

Paginierung

Um dem Leser die schnelle Auffindbarkeit zu ermöglichen, soll die Pagina auf den ersten Blick zu finden sein. Sie steht als Mediävalziffern in 9pt am Fuß des Satzspiegels, bündig am äußeren Rand. Selbst beim flüchtigen Blättern kann die gesuchte Seite schnell aufgefunden werden.

der Frau. »Wir haben ihn jetzt mit eigenen Ohren gehört und wissen, dass er wirklich der Retter der Welt ist.«

¶ **NACH DIESEN ZWEI TAGEN** in Sychar ging Jesus weiter nach Galiläa. Er selbst hatte ausdrücklich erklärt: »Ein Prophet gilt in seiner Heimat nichts.« Doch als er nun nach Galiläa kam, wurde er von den Leuten freundlich aufgenommen. Denn sie waren auch beim Fest in Jerusalem gewesen und hatten alles miterlebt, was er dort getan hatte.

Jesus kam auch wieder nach Kana, jenem Ort in Galiläa, wo er das Wasser in Wein verwandelt hatte. Dort suchte ihn ein Beamter des Königs auf, der in Kafarnaum lebte und einen Sohn hatte, der an einer schweren Krankheit litt. Er hatte gehört, dass Jesus von Judäa nach Galiläa zurückgekehrt war, und bat ihn jetzt, nach Kafarnaum herabzukommen und seinen Sohn zu heilen, der im Sterben lag. »Wenn ihr nicht Wunder und außergewöhnliche Dinge seht, glaubt ihr nicht!«, hielt Jesus ihm entgegen. Aber der Beamte des Königs flehte ihn an: »Herr, bitte komm, bevor mein Kind stirbt!« Da sagte Jesus zu ihm: »Geh nach Hause, dein Sohn lebt und ist gesund!« Der Mann glaubte dem, was Jesus zu

21

Das Johannes Evangelium

Innentitel

Der Innentitel wurde gesetzt in der Grundschrift *Dolly* und steht auf dem Grundlinienraster rechtsbündig am Außensteg.
12 pt / 13,5 pt ZAB / LW +6

Papier

Für den Innenteil wird das Papier *Alster Werkdruck* verwendet. Es ist ein offenes Papier, das in seiner sanften Färbung bläulichweiß einen angenehmen Kontrast zu dem Text bietet. Die weiche Oberfläche hat eine angenehme natürliche Haptik, die freundlich und einladend ist. Das Papier ist alterungsbeständig und vermag auch das Tragen in der Hosentasche gut zu überstehen.³⁰

[20] Vgl.: biblica.com/en-us/the-books-of-the-bible

[21] Vgl.: byfaithweunderstand.com/bible-typography-manifesto

[22] Vgl.: Vortrag: Die Bielefelder Bibel: Neue Typografie für die Heilige Schrift; youtu.be/KM1MXEALP5I

[23] Vgl.: bibledesignblog.com/2014/07/interview-bibliothecas-adam-lewis-greene-part-2.html

[24] Vgl.: www.designtagebuch.de/gotteslob-die-gestaltung-des-gebets-und-gesangbuches-der-katholischen-kirche-in-deutschland/

[25] Vgl. www.underware.nl/fonts/dolly/features

[26] Vgl.: Hans-Peter Willberg; *Lesetypografie*; S.81

[27] [28] [29] Vgl.: Jim Williams; *Schrift Wirkt!*; S.88–89; S.117; S.106

[30] Vgl.: www.geese-papier.de/pdf/geese_alster.pdf

[10] [11] [12] [13] [14] Vgl.: Christopher R. Smith; *After Chapters & Verses*; 2010, S.7, S.18–20

[14] [15] [16] Vgl.: Christopher R. Smith; *After Chapters & Verses*; 2010, S.17, S.33, S.9

[17] Mark L. Ward; *Why Bible Typography Matters*; 2015

[18] Vgl.: www.byfaithweunderstand.com/2014/06/02/brand-new-esv-readers-bible

Teil 3: Der Einband

Die moderne Bibelgestaltung

Die Bibel war einst der Inbegriff eines Buches und war maßgebend für die gesamte Entwicklung der Buchgestaltung und der Typografie, ganz zu schweigen von den gesellschaftlichen und kunsthistorischen Epochen Europas.

Heute existiert für die Bibeln eine Vielzahl von Umschlaggestaltungen und eine genaue Beschreibung aller Gestaltungen würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen. In ihrer Diplomarbeit *Sacra Pagina - Visual Comments* fasst Ulrike Maus über die

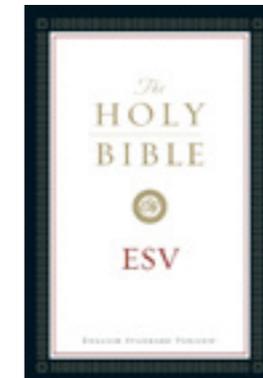
heutige Bibelgestaltung treffend zusammen: je jünger die angestrebte Zielgruppe ist, desto bunter und leider häufig auch preiswerter ist die Aufmachung. Je reicher die angestrebte Zielgruppe ist, desto größer und desto kunstlastiger ist das Buch. Je privater und individueller die Zielgruppe, desto symbolischer das Material. Wertigkeit wird generell durch Gold- oder Silberschnitt, Lederimitate und/oder Goldprägungen dargestellt.³²



Umschläge vom Verlag Deutsche Bibelgesellschaft.

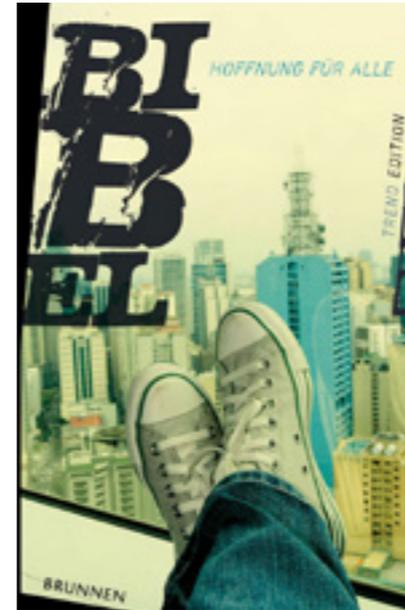


Umschläge vom Verlag Christliche Literatur-Verbreitung.



Verschiedene Umschläge des amerikanischen Verlags Crossway.

¶ Leider spürt man manchmal, gerade bei an jüngere Leser gerichtete Bibelgestaltungen, den Versuch trendig sein zu wollen. Literarische Werke sollten nicht wie Teenagerzeitschriften oder Geschenkladenkitsch aussehen. Solche Versuche untergraben leider häufig die Ernsthaftigkeit und die literarische Qualität der Texte, weil der Informationsträger Teil der Botschaft ist.³³



Problemstellung

Wenn man für die Bibel einen geeigneten Umschlag sucht, um eine neue Leserschaft zu erreichen, besteht die Schwierigkeit darin, dass jeder diesem Buch bereits mit Vorurteilen begegnet. In der Regel erfolgt die erste Begegnung mit einem Buch über den Umschlag. Jedoch bei der Bibel gibt es niemanden, der sich einer persönlichen Wertung gegenüber der Bibel entziehen kann und zu einer neutralen Haltung fähig ist. Doch betrachtete ich diesen Umstand als eine Form von Narrenfreiheit.

Nach dem Motto »Ist der Ruf erst ruiniert ...«.

¶ Eine weitere Herausforderung ergibt sich, wenn ein großes literarisches Werk in einem kleinen klebegebundenen Taschenbuch veröffentlicht wird. Ein Taschenbuch vermag durch seine Einfachheit nie die Größe des innewohnenden literarischen Werkes widerzuspiegeln. So galt es unter Berücksichtigung der Schlichtheit des Taschenbuchs einen für das Thema angemessenen Umschlag zu finden, ohne dabei die Wertigkeit eines festen Einbandes versuchen nachzuahmen.

Zielsetzung

Der Einband soll folgende Voraussetzungen erfüllen:

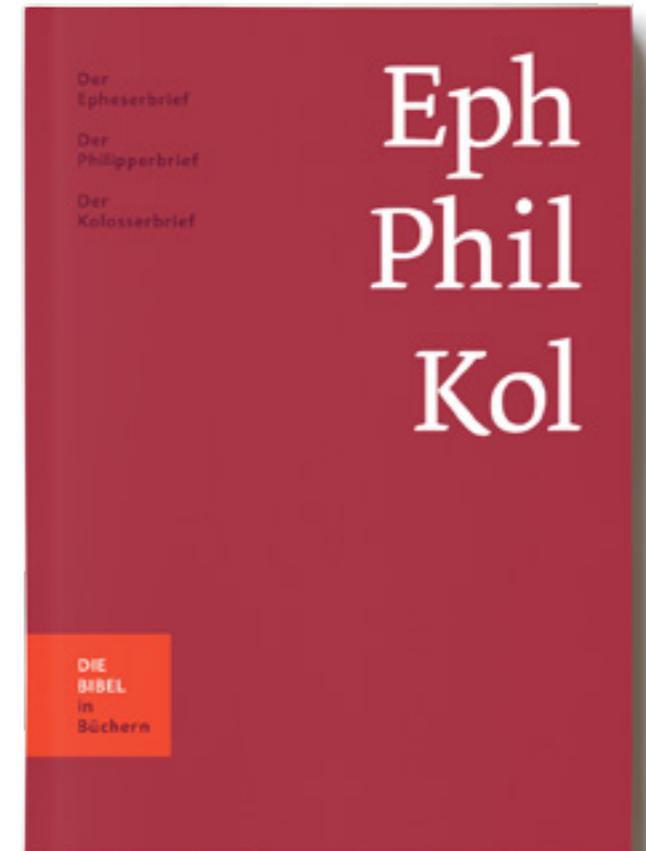
¶ Um den Ansatz eines neuen Zugangs auch auf dem Umschlag fortzusetzen, sollte er nicht den Klischees der schwarzen Bibel mit Goldrand entsprechen, sondern als Gebrauchsbuch verstanden werden.

¶ Er soll Aktualität widerspiegeln, weniger die Historizität der Texte unterstreichen. Auch da es für eine große Leserschaft bestimmt ist, soll der Umschlag nicht modisch wirken. Es soll eine klare und dezente Gestaltung sein, die eine breite Käuferschicht anzusprechen vermag.³⁴

¶ Der Entwurf strebt keinen bibliophilen Wert an, das Ziel sind einfach ausgestattete klebegebundene Taschenbücher zu einem günstigen Preis. Dies soll in der Gestaltung berücksichtigt sein.

Gestaltungsprinzip

Jeder einzelne Band steht nicht nur für sich selbst, sondern ist Teil einer Reihe und hat somit auch eine Teilhabe an einer übergreifenden Bedeutung. Diese Reihenbedeutung gilt es durch konstante Elemente in der Gestaltung sichtbar zu machen. Ich entschied auf das Erzeugen direkter Gefühle durch plakative Bildmotive zu verzichten und mich von einem Prinzip von Einfachheit und Reduziertheit leiten zu lassen, den Umschlag auf die Informationsebene zu reduzieren und mich des Spiels mit Schrift und Farbe zu bedienen. Die kennzeichnenden Elemente der Reihe sind Farbe, Form und Schrift.³⁵

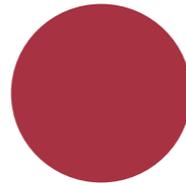


Farbe

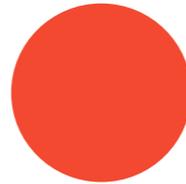
Farbe sorgt für Wiedererkennbarkeit und unterstreicht in ihrer konstanten Anwendung den Reihencharakter. Der Einband besteht aus vier Farben: weiß und ein dunkles Weinrot für die Schrift. Orange für das Etikett. Weinrot für den Hintergrund.

Die Hauptfarbe der Reihe ist ein natürliches Weinrot. Mit dieser Farbe knüpft der Entwurf an die christliche Tradition an und schafft einen historischen Bezug. Das erste Wunder das Jesus tat, war Wasser in Wein zu verwandeln. Beim Abendmahl symbolisiert der Wein das Blut Christi. Rot im Allgemeinen steht bei den liturgischen Farben für Pfingsten, Gottes Liebe und dem Leiden Jesu am Kreuz.³⁶

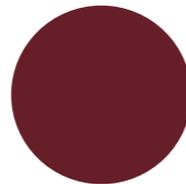
Ergänzt wird die Hauptfarbe durch ein Orange als Akzentfarbe. Diese schafft einen zeitgemäßen Übergang zu dem sonst traditionell aufgeladenen Weinrot. Gemeinsam erzeugen sie einen unaufdringlichen und wiedererkennbaren Auftritt.



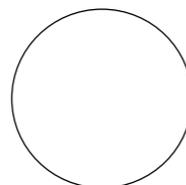
Hauptfarbe
CMYK 0|70|60|35
RGB 166|50|66



Akzentfarbe
CMYK 0|65|80|5
RGB 242|73|48



Schriftfarbe
CMYK 0|70|60|60
RGB 102|31|41



Schriftfarbe
CMYK 0|0|0|0
RGB 255|255|255

Form

Ein weiteres kennzeichnendes Element der Reihe ist ein oranges Etikett am Fuß der linken Seite der U1, das sich über den Buchrücken bis zur U4 fortsetzt. Das Etikett fügt durch die Trennung vom Hintergrund eine weitere Dimension hinzu, auf die ich den Titel der Reihe platziert habe. Das Etikett ist inspiriert von den auf Bibliotheksbüchern zur Auffindbarkeit aufgeklebten Etiketten.

Schrift

Um den Bezug zum Innenteil zu erhalten, verwende ich für den Titel die Grundschrift *Dolly*. In größeren Punktgrößen treten die Details hervor, die in kleineren Größen unsichtbar bleiben. Ihre Serifen wirken dabei modern und nicht historisch.³⁷

Die *Today Sans* ist eine lebendige Grotesk-Schrift und schafft zur *Dolly* eine kontrastierte Dynamik zwischen Groteske und Antiqua.³⁸

Gemeinsam erzeugen sie eine zeitgemäße buchhafte Atmosphäre, ohne dabei in Historizität oder sogar Kitsch abzudriften.

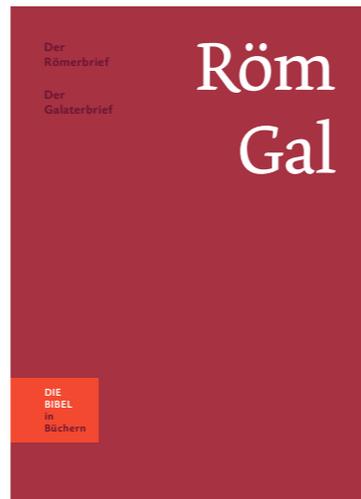
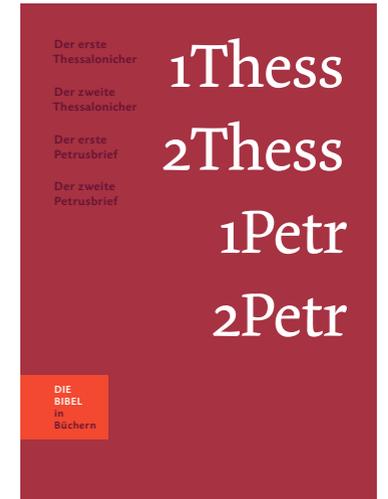
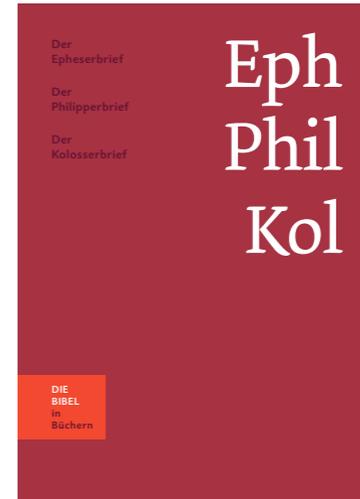
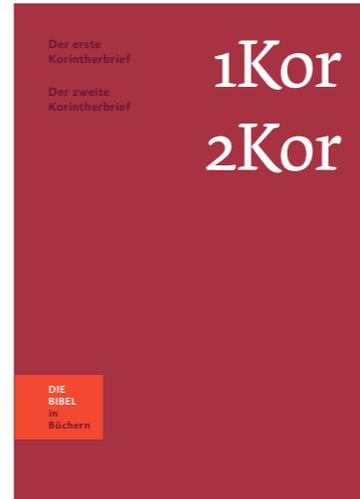
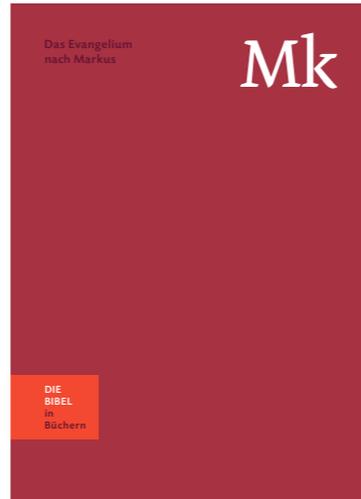
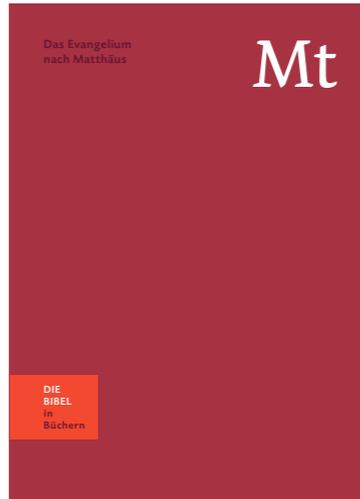
Today Sans

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

0123456789+

Die *Today Sans* wird auf dem Umschlag im Schriftschnitt *medium* verwendet.

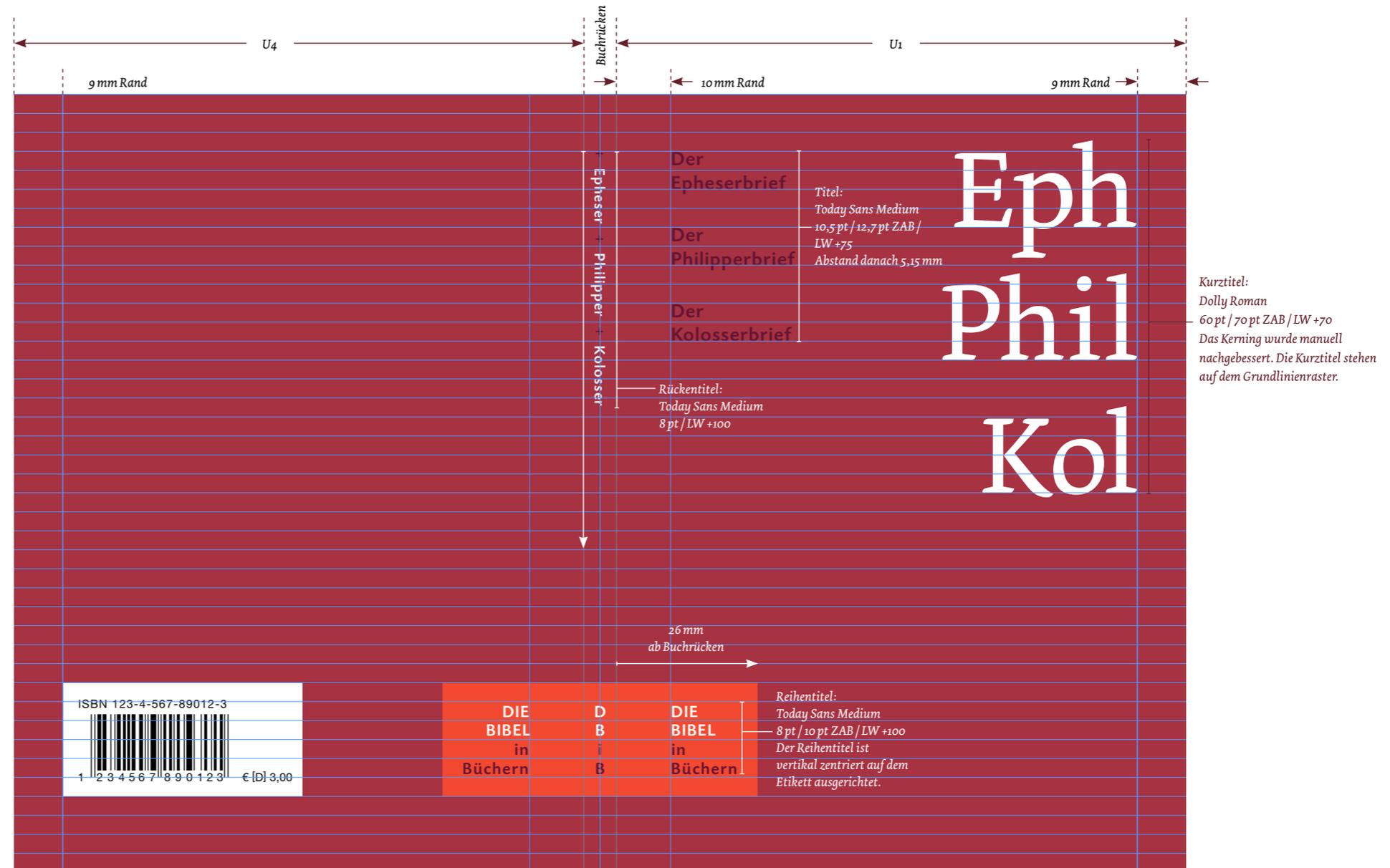


Styleguide und Maße

Die Abbildung zeigt exemplarisch die verwendeten Proportionen, Maße und Schriftenformate die allen Umschlägen der Reihe zu Grunde liegen.

Informationsebene

Auf der U1 befindet sich der Titel der Buchreihe und die Titel der Bibeldbücher. Der Rücken enthält den Titel der Buchreihe und den oder die Buchtitel. Die U4 enthält lediglich den Reihentitel, den Preis und den Barcode.



+ 1. Johannes + 2. Johannes + 3. Johannes + Offenbarung	D B i B
+ Philemon + Hebräer + Judas	D B i B
+ 1. Timotheus + 2. Timotheus + Titus + Jakobus	D B i B
+ 1. Thessalonicher + 2. Thessalonicher + 1. Petrus + 2. Petrus	D B i B
+ Epheser + Philipper + Kolosser	D B i B
+ 1. Korinther + 2. Korinther	D B i B
+ Römer + Galater	D B i B
+ Apostelgeschichte	D B i B
+ Das Evangelium nach Lukas	D B i B
+ Das Evangelium nach Markus	D B i B
+ Das Evangelium nach Johannes	D B i B
+ Das Evangelium nach Matthäus	D B i B

Buchtitel

Das Auffälligste an der U1 sind die abgekürzten Titel der Bibelbücher an der rechten oberen Seite. Jedes Bibelbuch besitzt eine nach den *Loccumer Richtlinien* allgemein anerkannte abgekürzte Form. So wird beispielsweise die »Apostelgeschichte« zur »Apg«. ³⁸ Die gekürzte Form hat einen großen Wiedererkennungswert und lässt die einzelnen Bibelbücher, auch in getrennten Ausgaben, noch deutlicher als Teil einer Sammlung erscheinen. Darum wollte ich diese Form der Betitelung auf die U1 übernehmen.

Dem Kurztitel gegenüber stehen dann die ausgeschriebenen Titel der biblischen Bücher. Doch auch dies ist eigentlich eine gekürzte Form. So verwendete ich beispielsweise Titel wie »Der Epheserbrief« anstelle von »Der Brief des Apostels Paulus an die Epheser«.

☞ Auf dem Buchrücken erscheint, mit Ausnahme der Evangelien, die Buchbezeichnung die inzwischen viele Verlage als Stichwort nutzen, um die Bibelbücher in einer allgemein bekannten Weise zu identifizieren, ohne notwendigerweise das Genre, die Autorschaft oder den Empfänger im Titel mitzuteilen. So wird beispielsweise der »Der Epheserbrief« einfach auf »Epheser« reduziert.

Reihenfolge

Die heutige Reihenfolge der Bibelbücher stand nicht von Anbeginn fest. Auch unterscheidet sich die Reihenfolge des Alten Testaments zwischen Judentum und Christentum. Da ich mit dieser Ausgabe eine Ursprünglichkeit der Texte wieder erlebbar machen will, möchte ich ebenfalls keine Reihenfolge vorgeben. So erhalten die einzelnen Bücher bewusst keine Buchnummerierung. Beim Lesen durch die Buchreihe kann sich damit jederzeit die Reihenfolge ändern. Man wird dabei Zusammenhänge erkennen, die bei einem chronologischen Lesen womöglich unbemerkt bleiben.

[32] Ulricke Maus; *Sacra Pagina - Visual Comments*; S.209

[33] www.byfaithweunderstand.com/bible-typography-manifesto/

[34] Renate Stefan, Nina Rothfos; U1: Vom Schutzumschlag zum Marketinginstrument; S.140

[35] Karl-Heinz Fallbacher (Hg.); *Die Welt in Gelb*; S.67

[36] de.wikipedia.org/wiki/Liturgische_Farben

[37] www.underware.nl/fonts/dolly/features/

[38] www.100besteschriften.de

[39] www.die-bibel.de/bibelwissen/inhalt-und-aufbau/abkuerzungen-der-bibel/

Teil 4: Inhaltliches

Der inhaltliche Aufbau

Jedes Taschenbuch beginnt mit einem Innentitel. Wenn mehrere Schriften in einem Buch enthalten sind, kommt darauf ein Inhaltsverzeichnis. Nach dem Bibelbuch folgt in jeder Ausgabe ein Nachwort, welches auf den Zusammenhang der gesamten Reihe hinweist. Dem folgt eine Liste aller weiteren erhältlichen Bücher. Am Ende befindet sich das Impressum.

Die Bücher der Reihe

Die Liste auf der rechten Seite zeigt die Zusammensetzung aller Schriften für die Reihe. Schriften, die einzeln eine gewisse Seitenzahl unterschreiten, wurden hierbei in erster Linie nach inhaltlichen Kriterien in einem Buch zusammengefasst. So verteilen sich die 27 Schriften des Neuen Testaments auf 12 Bücher.

Die Neue Genfer Übersetzung

Bei sehr textnahen Übersetzungen ist die Bibel nicht immer leicht zu verstehen. Da für diese Bibelausgabe der Lesefluss, sowie ein einfacher Zugang sehr im Vordergrund stehen, entschied ich mich für die *Neue Genfer Übersetzung* (NGÜ). Die NGÜ besticht durch eine hohe inhaltliche Genauigkeit, mit einer natürlichen und zeitgemäßen Sprache.⁴⁰

[40] Vgl.: www.ngue.info

Auflistung aller Titel nach ihrer Zusammensetzung

Bibelbuch	Kurztitel	Seitenzahl
Das Evangelium nach Matthäus	Mt	ca. 132 Seiten
Das Evangelium nach Markus	Mk	ca. 80 Seiten
Das Evangelium nach Lukas	Lk	ca. 104 Seiten
Das Evangelium nach Johannes	Joh	ca. 108 Seiten
Die Apostelgeschichte	Apg	ca. 174 Seiten
Der Römerbrief	Röm	ca. 94 Seiten
Der Galaterbrief	Gal	
Der erste Korintherbrief	1Kor	ca. 128 Seiten
Der zweite Korintherbrief	2Kor	
Der Epheserbrief	Eph	ca. 48 Seiten
Der Philipperbrief	Phil	
Der Kolosserbrief	Kol	
Der erste Thessalonicherbrief	1Thess	ca. 80 Seiten
Der zweite Thessalonicherbrief	2Thess	
Der erste Petrusbrief	1Petr	
Der zweite Petrusbrief	2Petr	
Der erste Timotheusbrief	1Tim	ca. 60 Seiten
Der zweite Timotheusbrief	2Tim	
Der Titusbrief	Tit	
Der Jakobusbrief	Jak	
Der Philemonbrief	Phlm	ca. 64 Seiten
Der Hebräerbrief	Hebr	
Der Judasbrief	Jud	
Der erste Johannesbrief	1Joh	ca. 94 Seiten
Der zweite Johannesbrief	2Joh	
Der dritte Johannesbrief	3Joh	
Die Offenbarung	Offb	

gr Werkschau

In dieser Werkschau zeige ich eine Auswahl von den Kursen, die mir den Weg zu meinem Bachelorthema bereitet haben. Die Arbeit mit Typografie hat sich im Laufe meines Studiums zu einer meiner größten Freuden entwickelt. Ich besuchte den TypoBasis Kurs, weil ich ein Grundverständnis im Umgang mit Schrift als eine Notwendigkeit für einen jeden Designer betrachtete. Was anfänglich als eine Notwendigkeit begann, wurde dann ganz unerwartet

zu einer Leidenschaft. Es ist zum einen eine ästhetische Faszination welches meine Aufmerksamkeit erregt hat. Schrift ist für mich einfach schön und meine Augen erfreuen sich daran. Zum anderen ist es die Erkenntnis der Bedeutung von Typografie in der Vermittlung von Wissen die mich seither nicht mehr loslässt. So bin ich im Laufe meines Studiums beständig an diesem Thema dran geblieben.

Editorial Design: Dolce Vita

»Dolce Vita. Das süße Leben.« war das Thema des ersten Editorial Design Kurses den ich bei Prof. Jutta Simson besuchte. Schwerpunkt war die Konzeption und Gestaltung eines neuen Magazins. In Anlehnung an den Film »Dolce Vita« von Federico Fellini stellte sich die Frage, was für uns heute das »Süße Leben« bedeutet.

¶ Was ist nun mein »Dolce Vita«? Schon seit einer Weile faszinierte mich der Einfluss den die Musik auf mich und meine Generation hat. Der Kurs gab mir den Anstoß mich

mit diesem Thema näher auseinanderzusetzen und so entwickelte ich daraufhin das Magazin *Life in Music*.

¶ *Life in Music* berichtet über das Musikgeschehen jenseits der quotenorientierten Musikindustrie und soll darüber hinaus einem politischen und kulturellen Anspruch gerecht werden. Ein Musik- und Kulturmagazin, welches sich neben prägenden Künstlern der Musikgeschichte insbesondere auch junger und unbekannter Bands und Strömungen innerhalb verschiedener Subkulturen annimmt.





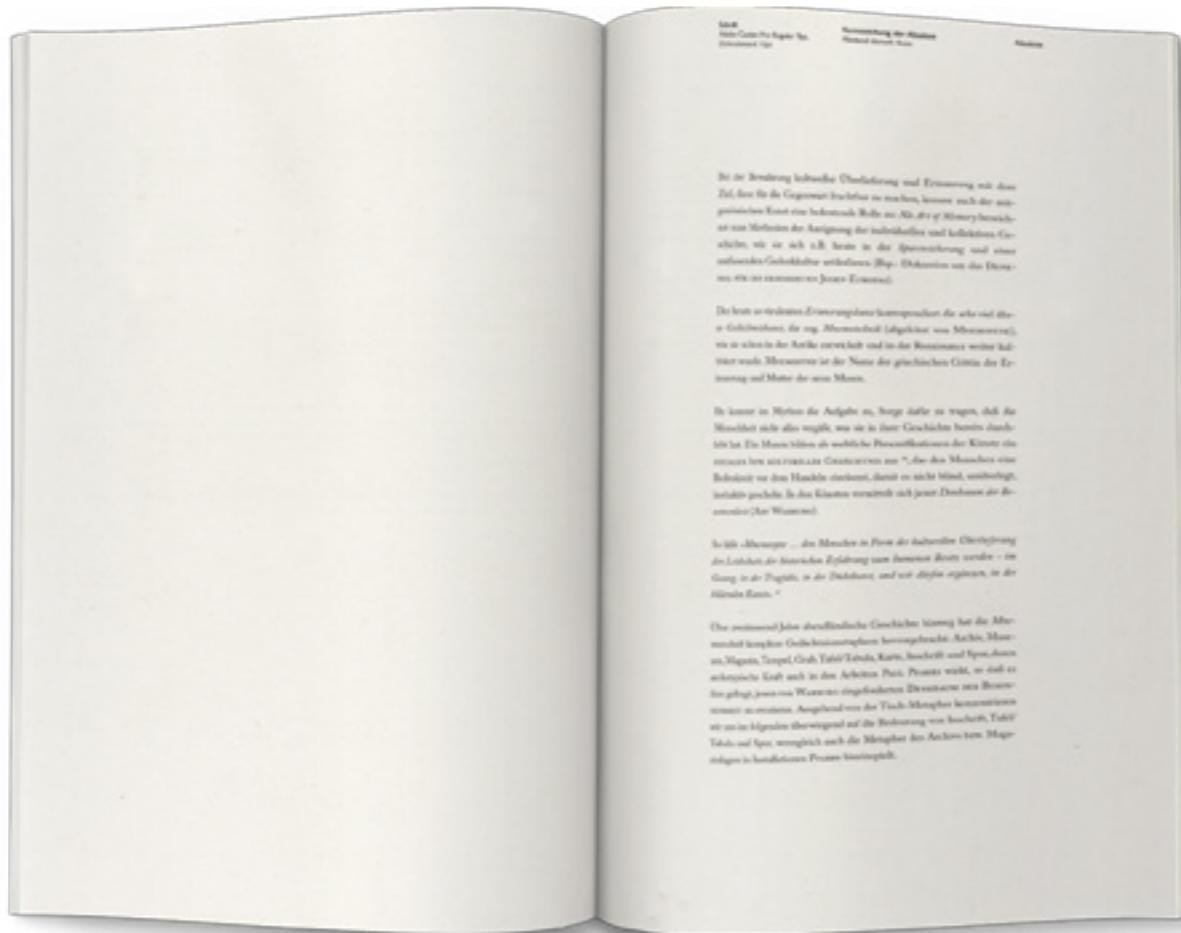
Reflexion

Da ich bis dato keine Erfahrung in Magazingestaltung hatte, wollte ich mich unbedingt auf diesem Gebiet ausprobieren.

Der Kurs erwies sich schnell als eine große Herausforderung, da mir viele offene gestalterische Fragen bewusst wurden. Doch war der Kurs eine spannende Aufgabe und es eröffneten sich mir ganz neue Ansätze im Umgang mit Bild und Typografie. Auch machte es Spaß am eigenen Magazin den

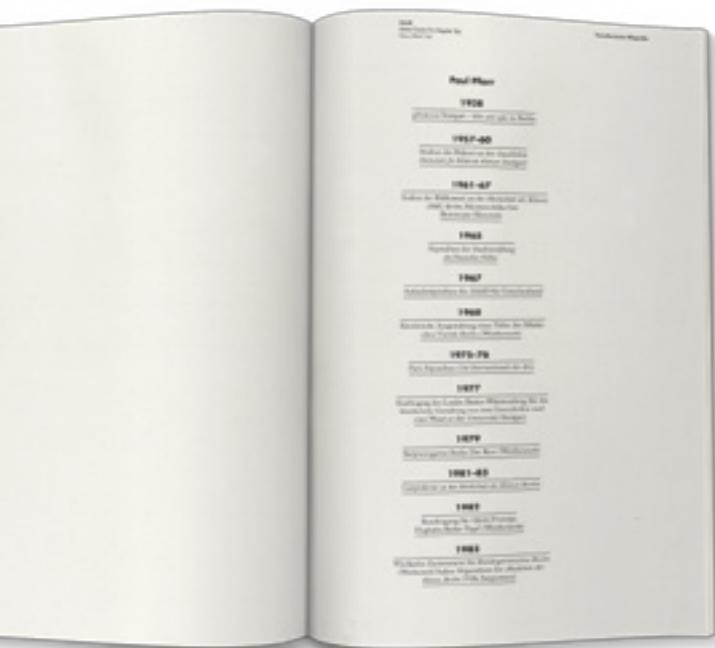
Werdegang einer kompletten Zeitschrift durchzugehen.

Mein Konzept war jedoch an einigen Stellen noch nicht ganz ausgereift, sodass ich mit dem Endergebnis nicht hundertprozentig zufrieden gewesen bin. Somit erkannte ich noch weiteres Potential für die eigene Entwicklung. Schlussendlich habe ich in Editorial Design ein neuen Bereich der Typografie für mich entdeckt, an dem ich große Freude habe.



Nachdem ich den Kurs »TypoBasis« besucht hatte, war mir bereits klar, dass ich meine Kenntnisse in Typografie noch weiter ausbauen möchte. So besuchte ich bei Prof. Betina Müller den Kurs »TypoStandard«, in dem es um die fachliche Vertiefung der typografischen Grundlagen geht. Mit gegebenen Textbeispielen sollen möglichst systematisch viele typografische Varianten entwickelt werden. Ziel dieser Übungen ist es,

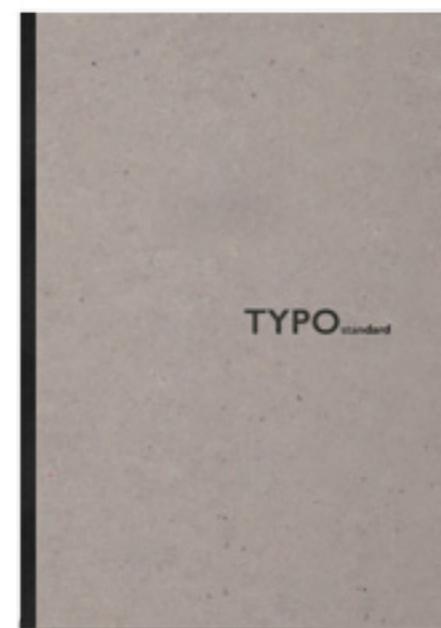
neue und ungewöhnliche Möglichkeiten zu entdecken und das typografische Repertoire zu erweitern. Die einzelnen Teilaufgaben bestanden dabei aus Bereichen wie Absätze, Fußnoten, Auszeichnungen, Überschriften, Tabellen und Bildunterschriften. Die Ergebnisse aller Übungen wurden am Ende in einem Kompendium zusammengefasst.



Reflexion

Anfangs musste ich viele typografische Regeln wieder aufarbeiten, sowie einige Funktionen in InDesign. Nach regelmäßigen Konsultationsstunden begann die Ideensuche um die Vorgaben kreativ und anspruchsvoll umzusetzen. Über Recherche und Ausprobieren, sowie einigen gedanklichen Auseinandersetzungen entstanden so die ersten Lösungsansätze, die dann in den Besprechungsterminen noch weiter in die richtigen Bahnen geleitet wurden. ¶ Um die Aufgaben möglichst effektiv bewältigen zu können, eignete ich mir viele weitere Funktionen von InDesign an. So konnte ich mich ganz auf den kreativen Prozess konzentrieren, ohne vom Programm eingeschränkt oder wegen mangelnder Programmkenntnisse in diesem Prozess ausgebremst zu werden.

¶ So entstanden viele neue Lösungsansätze, die ich anders womöglich nie ausprobiert oder mich nie getraut hätte. In dem Semester waren mir die Bücher von Friedrich Forssman und Hans-Peter Willberg eine wichtige Hilfe.



¶ Nach diesem Kurs fühlte ich mich ein weiteres großes Stück gewachsen, anspruchsvolle Aufgaben mit Sorgfalt bearbeiten zu können. So hatte ich nach dem nun zweiten Typo Kurs noch mehr Begeisterung für die Welt der Typografie. Auch konnte ich den Kurs mit einer sehr guten Note abschließen, was mich zusätzlich bestärkte weiter am Thema Typografie dran zu bleiben.

Editorial Design: Die Weltretter

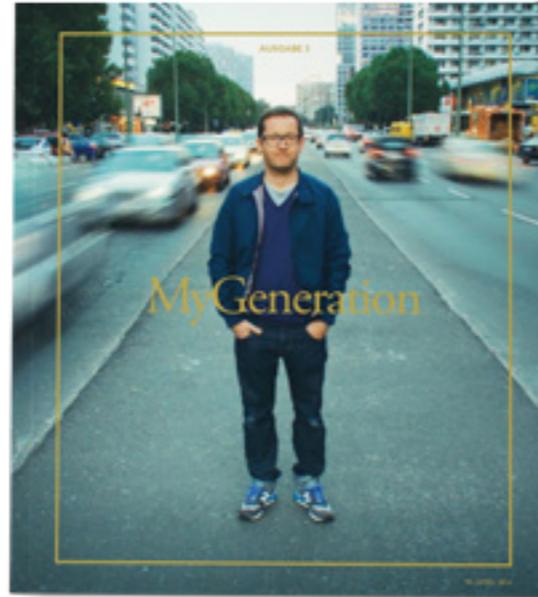
»Weltretter 2.0« war der Titel des nun zweiten Editorial Design Kurses den ich bei Prof. Jutta Simson besuchte. Im Zentrum stand die Auseinandersetzung mit der *Generation Weltretter*. Schwerpunkt war es, ein Magazin zu entwickeln, das sich inhaltlich und thematisch mit diesem Themenkomplex befasst.

Ich entwickelte ein Gesellschaftsmagazin, das sich an die *Generation Weltretter* im Alter zwischen 20 und

30 Jahren richtet. Da ich selbst Teil dieser Generation bin, taufte ich das Magazin *My Generation*. Das Magazin setzt sich mit aktuell diskutierten Weltretterthemen auseinander und reflektiert den Zeitgeist. *My Generation* will damit ein Teil der Weltretterkultur werden. Weltrettung ist die Grundstimmung des Magazins. Doch liegt der Fokus nicht darauf das Schlechte zu bekämpfen, sondern das Gute zu fördern.







Reflexion

Dieses Mal hatte ich das Gefühl besser vorbereitet zu sein, da ich Zeit hatte die Schwächen aus meinem ersten Versuch zu reflektieren. Ich erarbeitete ein schlüssiges Konzept und verwendete viel Zeit relevante Artikel und Themen für das Magazin zu sammeln.

Bei der Umsetzung gewann ich an Sicherheit im Umgang mit Layout und Schrift. Ich wurde mutiger mit Bild und Schrift zu experimentieren.

Auch konnte ich wesentlich dazu lernen verschiedene Schriften zu kombinieren.

Am Ende war es schön ein ganzes Magazin konzeptionell durchzudenken und es umsetzen zu können, sodass es sowohl mich selbst, als auch Frau Prof. Simson überzeugen konnte. Schlussendlich wurde das Magazin ein konzeptionell und gestalterisch schlüssiges Projekt.

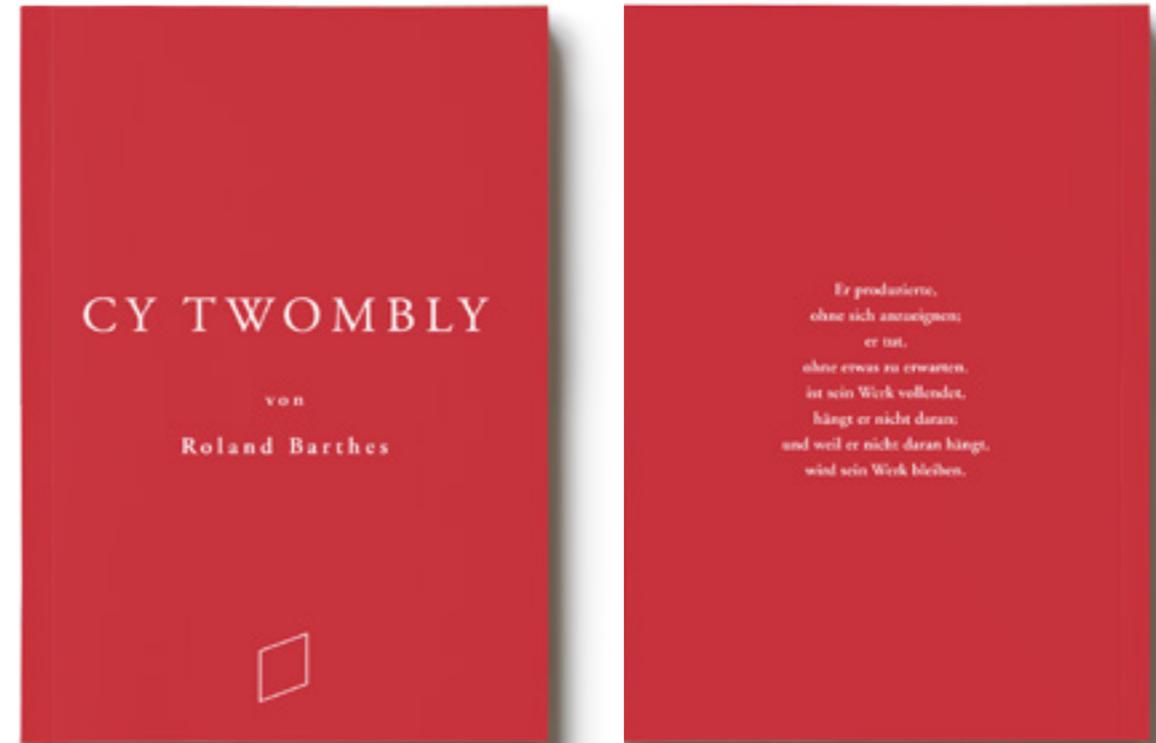


TypoDeluxe

Im Anschluss an den Kurs *Typo-Standard* besuchte ich den Kurs *Typo-Deluxe* bei Constanze Vogt. Die grundlegende Thematik des Kurses war die systematisierte und konzeptionelle Gestaltung einer Buchreihe. Der Merve-Verlag bot sich für dieses Projekt als Kooperationspartner an, jedoch ohne Aussicht auf Umsetzung. Neben der Umschlaggestaltung galt es auch die gesamte Innentypografie des Buches *Cy Twombly* von Roland Barthes, sowie den Merve-Katalog zu überarbeiten.

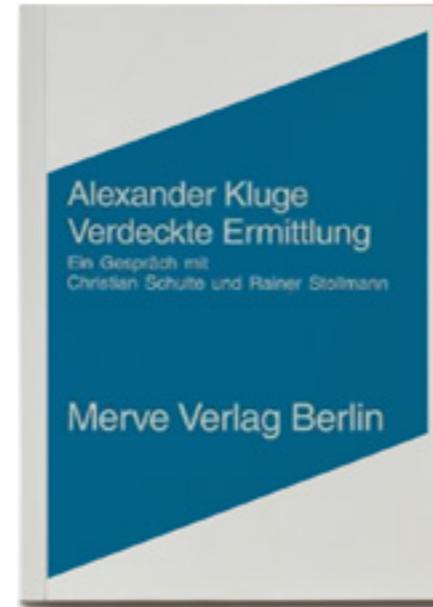
Der Merve-Verlag publiziert große philosophische und wissenschaftliche Texte in kleinen klebegebundenen Taschenbüchern. Die Aufgabe,

die ich mir in diesem Zusammenhang gestellt habe, war die Diskrepanz, die ich zwischen der derzeitigen Form und Inhalt empfand, mit meinem Entwurf zu überwinden. Bei gleichbleibenden Produktionsbedingungen wollte ich mit rein gestalterischen Mitteln eine Größe generieren, um dem Inhalt gerecht zu werden. In Anlehnung an humanistische Publikationen versuchte ich in dem Entwurf eine historische Buchtradition aufzurufen und diese zeitgenössisch zu überführen. Über die typografischen Formen der *Garamond* wird intellektuelle Größe und eine literarische Atmosphäre erzeugt.



Umschlag des im Kurs entstandenen Entwurfs für *Cy Twombly*.

Die derzeitigen Umschläge der Merve-Buchreihe kennzeichnet eine farbige Raute auf der U1. Dem gegenüber steht der im Kurs entstandene Entwurf.



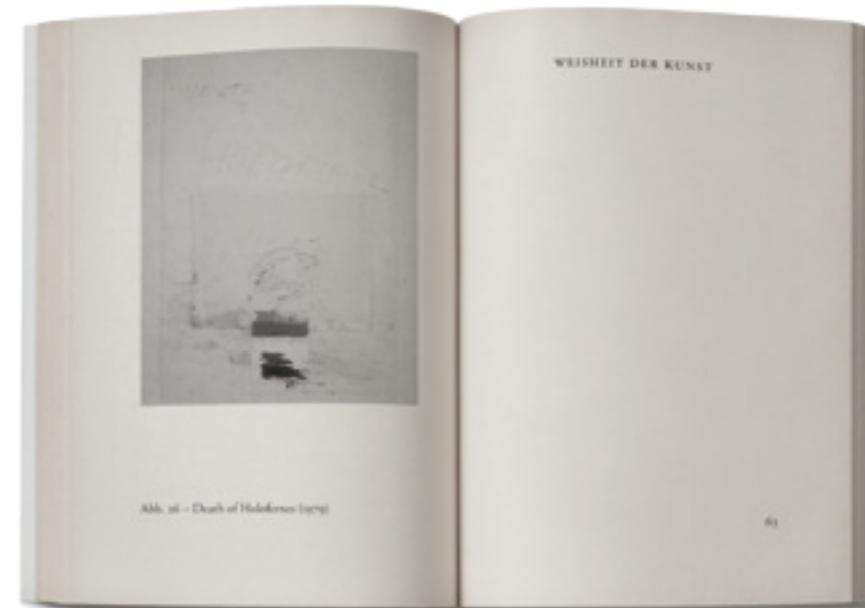
Reflexion

Bis zu diesem Kurs hatte ich mich noch nicht mit dem Thema Reihengestaltung auseinandergesetzt und merkte schnell wie viel es zu bedenken gilt, um einen reihentauglichen Umschlag zu entwickeln. Mit Hilfe der Konsultationsstunden und der Auseinandersetzung mit anderen Reihenkonzepten, konnte ich dann ein intelligentes Gestaltungskonzept entwickeln. So konnte ich einen tiefen Einblick in die Prinzipien der Reihengestaltung bekommen.

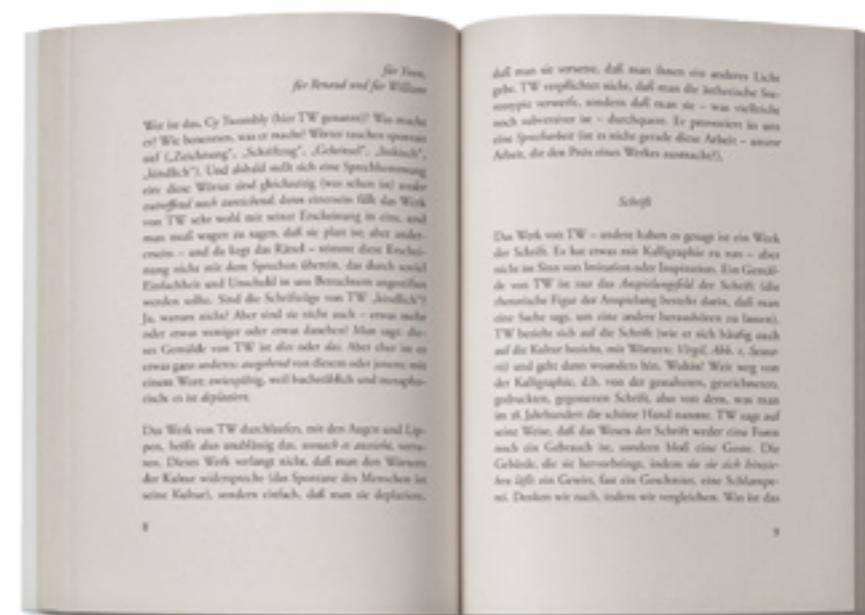


¶ Innentypografisch konnte ich mich in diesem Kurs an einem realen Beispiel intensiv mit der Bedeutung von Lesetypografie auseinandersetzen. In der Überarbeitung merkte ich wie die vergangenen Typografie-kurse Früchte trugen und ich in vielen Bereichen recht sicher typografische Entscheidungen treffen konnte. Auch in diesem Semester standen mir wieder besonders die Werke von Friedrich Forssman und Hans-Peter Willberg zur Seite. ¶ Der Kurs machte mir stärker als zuvor die Bedeutung der Typografie in der Vermittlung von Wissen bewusst. Eine Erkenntnis die mich seitdem antreibt. Die Typografie hat

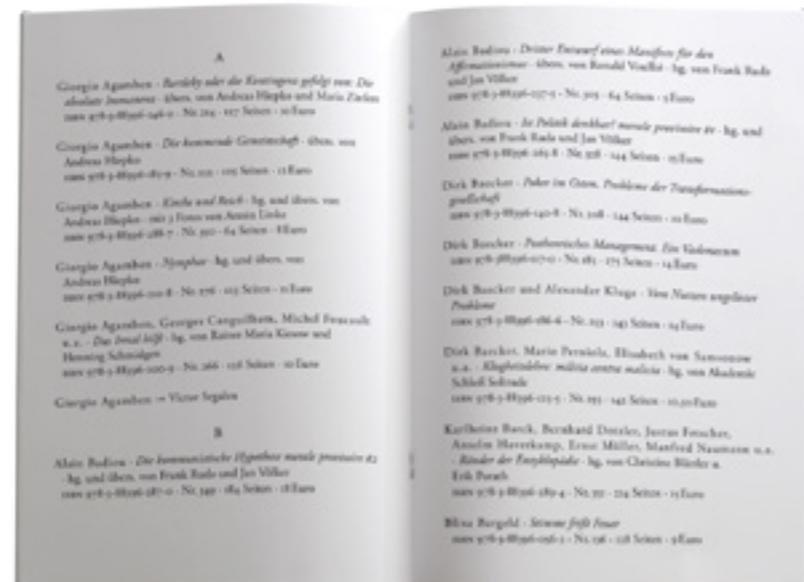
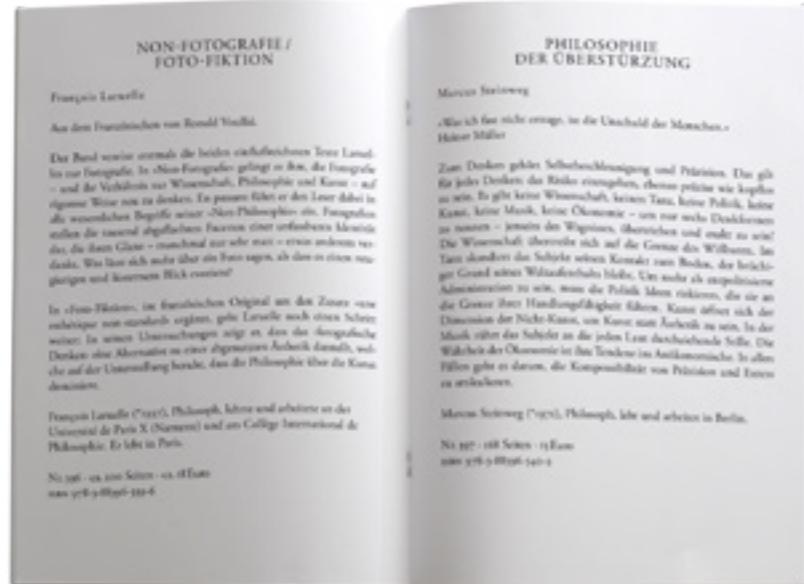
einen so großen Einfluss auf die Botschaft und kann diese positiv aber auch negativ beeinflussen. Der Typograf kann wesentlich dazu beitragen, dass ein Text überhaupt gelesen und dann auch verstanden wird. Von Herzen stimme ich der Aussage der Designerin Paula Scher zu: »Words have meaning and type has spirit, and the combination is spectacular.« So zeigte der Kurs mir eine weitere Perspektive auf und entfachte erneut meine Leidenschaft für die Typografie. ¶ Am Ende entstand ein Konzept einer Reihengestaltung mit dem ich bis heute zufrieden bin und auch Frau Vogt überzeugen konnte.



Auszüge aus dem überarbeiteten Innenteil des Buches Cy Twombly von Roland Barthes.



Neben dem Buch *Cy Twombly* von Roland Barthe galt es auch den Merve-Katalog zu überarbeiten



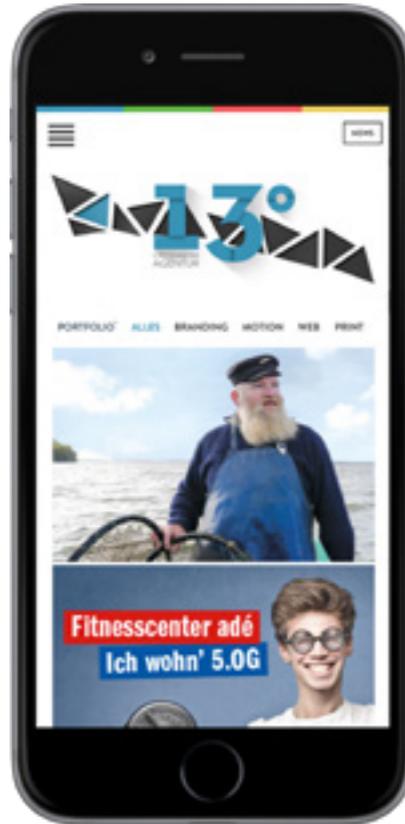
Praktikum bei CrossMedia

Mein sechsmonatiges Praktikum absolvierte ich bei Cross Media (inzwischen 13°), einer jungen Full-Service Agentur aus Neubrandenburg. Während des Praktikums kam ich bald mit Typografie im Bereich Web in Berührung. Webdesign war für mich bis dato ein völlig neues Gebiet, weckte jedoch bei mir großes Interesse.

Webdesign wurde zu einem meiner Hauptarbeitsbereiche und so war ich an der Entwicklung mehrerer

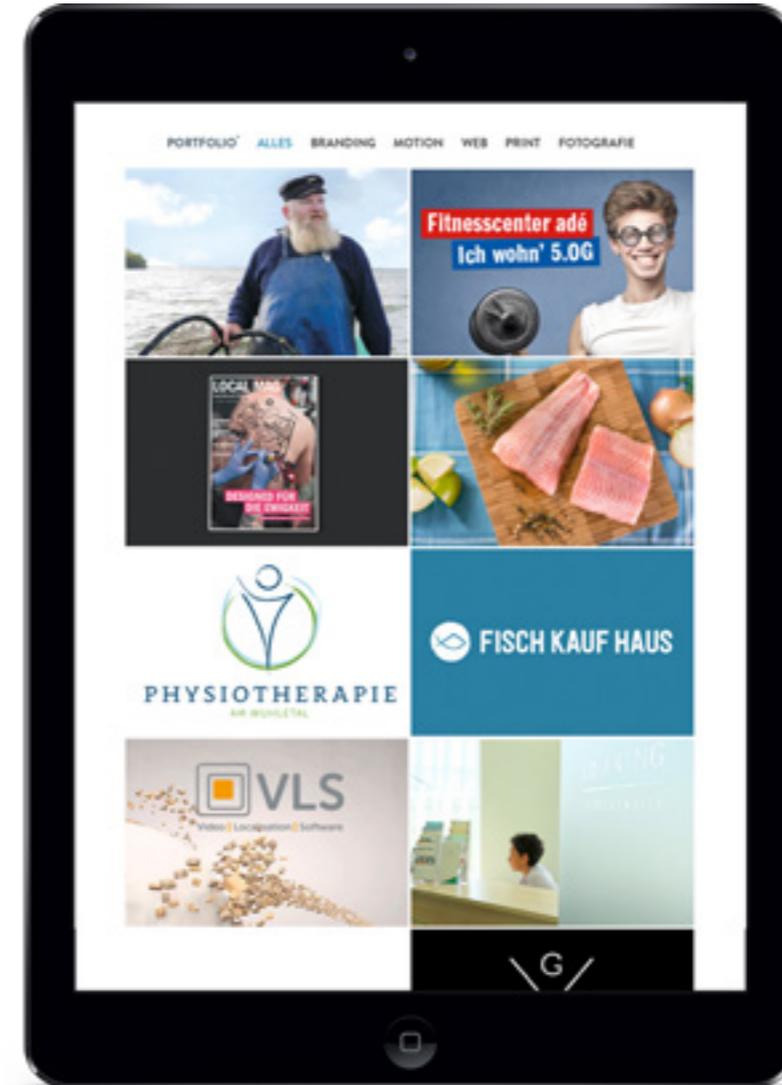
Websites intensiv beteiligt. Anführen möchte ich vor allem das Re-Design der eigenen Firmenwebsite. Die Agentur plant seit einiger Zeit der Firma ein neues Gesicht und einen neuen Namen zu geben. So bekam ich die Chance den neuen Webauftritt der Agentur zu gestalten, sowie neue Bilder für das Portfolio zu erstellen. Hierbei konnte ich meine Fähigkeiten im Bereich Fotografie und Typografie einfließen lassen.





Reflexion

Da ich zuvor praktisch keine Erfahrungen im Webdesign hatte, stellte mich diese Aufgabe vor die Herausforderung zu beurteilen, welche typografischen Regeln und Ideen sich auf das Web übertragen lassen. Gerade das Responsive-Webdesign stellte mich vor neue Herausforderungen. Doch konnte ich mich in das Thema einarbeiten und mir Wissen aneignen, welches ich gerne nach meinem Studium ausbauen möchte. Am Bedeutsamsten sind hierbei die erworbenen Kompetenzen im Bereich des Responsive-Webdesign, sodass ich nun die Gestaltungselemente auf die verschiedenen Endgeräte anzupassen weiß. Jetzt nach dem Praktikum habe ich eine Vorstellung bekommen, wie ich meine Ideen umsetzen kann und welche Möglichkeiten mir Webdesign bietet.



Quellen

Literaturverzeichnis

- ☞ Christopher R. Smith; After Chapters & Verses: Engaging the Bible in the Coming Generations; 2012
- ☞ Karl-Heinz Fallbacher (Hg.); Die Welt in Gelb: Zur Neugestaltung der Universal-Bibliothek 2012
- ☞ Mark L. Ward; Why Bible Typography Matters; 2015
- ☞ Hans-Peter Willberg, Friedrich Forssman; Lesetypografie; 2010
- ☞ Jim Williams, Gesine Hildebrandt; SCHRIFT WIRKT!; 2013
- ☞ Ulricke Maus; Sacra Pagina - Visual Comments; 2005
- ☞ Renate Stefan, Nina Rothfos; U1: Vom Schutzumschlag zum Marketinginstrument; 2006
- ☞ Friedrich Forssman, Ralf de Jong; Detailtypografie; 2004

Webverzeichnis

- ☞ www.quatember.de/J1956/q56075.htm
- ☞ www.godwords.org/63/the-books-of-the-bible-by-type
- ☞ de.wikipedia.org/wiki/Dünndruckpapier
- ☞ de.wikipedia.org/wiki/Reclams_Universal-Bibliothek
- ☞ www.vimeo.com/24505333
- ☞ www.byfaithweunderstand.com/2014/02/22/paragraphing-conveys-meaning
- ☞ www.byfaithweunderstand.com/2014/06/02/brand-new-esv-readers-bible
- ☞ www.biblica.com/en-us/the-books-of-the-bible
- ☞ www.byfaithweunderstand.com/bible-typography-manifesto
- ☞ www.bibledesignblog.com/2014/07/interview-bibliothecas-adam-lewis-greene-part-2.html
- ☞ www.underware.nl/fonts/dolly/features/
- ☞ www.geese-papier.de/pdf/geese_alster.pdf
- ☞ www.ngue.info

Bilderverzeichnis (von oben nach unten)

¶ S.6

ecx.images-amazon.com/images/I/911dMutNl4L.jpg
www.clv.de/out/pictures/master/product/1/255079(3).jpg

¶ S.9

www.clv.de/out/pictures/master/product/1/255045.jpg

¶ S.10–11

upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/ba/The_Great_Isaiah_Scroll_MS_A_(1QIsa)_-_Google_Art_Project-xo-yo.jpg

¶ S.12

www.codex99.com/typography/images/manuscript/sinaiticus_1_lg.jpg

¶ S.13

upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/76/Titel_Bibel_Zwingli_zürich.jpg

¶ S.14–15

www.downloadbible.us/hires/New-Bible-Hi-Res-JPG.jpg

¶ S.16

www.penguin.com.au/jpg-large/9780141196701.jpg

¶ S.17

www.penguin.com.au/jpg-large/9780141196060.jpg

www.penguin.com.au/jpg-large/9780141196244.jpg

www.penguin.com.au/jpg-large/9780141195735.jpg

www.penguin.com.au/jpg-large/9780141195926.jpg

¶ S.18

www.reclam.de/detail/978-3-15-001710-4/Schiller__Friedrich/Gedichte

www.reclam.de/detail/978-3-15-000001-4/Goethe__Johann_Wolfgang/Faust

¶ S.19

www.reclam.de/detail/978-3-15-002354-9/Aus_dem_Leben_eines_Taugenichts

www.reclam.de/detail/978-3-15-902012-9/Die_Welt_in_Gelb

www.reclam.de/detail/978-3-15-001622-0/Pascal__Blaise

www.reclam.de/detail/978-3-15-008820-3/Loriot/Menschen__Tiere__Katastrophen

¶ S.23

drops.forwarddesigner.net/1bQMH

¶ S.24–25

archiv.twoday.net/stories/1022433791/

¶ S.26–27

www.library.dts.edu/Images/Sc/stephanus.gnt.1551.L.jpg

¶ S.35

www.underware.nl/download/dolly/pdf/Dolly.pdf

¶ S.45

www.bibelonline.de

www.clv.de

www.crossway.org

¶ S.46

www.livenet.ch/sites/default/files/media/243976-Hoffnung-fur-alle-Bibel-Cover-Trend-Edition.jpg

ecx.images-amazon.com/images/I/81lGi5APwTL.jpg

¶ S.47

ecx.images-amazon.com/images/I/715xdZmHl9L.jpg

www.librosluciano.net/files/PRECIOUS%20BLUE.jpg

www.fontis-verlag.com/wp-content/uploads/2014/08/Trend-Edition-City-Hfa-196138.jpg

ecx.images-amazon.com/images/I/61lWoXMoA4L.jpg

An dieser Stelle möchte ich mich zunächst bei meinen beiden Betreuern, Frau Prof. Betina Müller und Herrn Prof. Hans-Jörg Kotulla, für ihre Unterstützung und den kritischen Austausch über meine Arbeit bedanken. Nicht zuletzt gilt mein Dank meiner Frau Tabea für ihre Unterstützung und das Korrekturlesen meiner Arbeit.

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und hergestellt habe. Die Stellen, die andere Werke in Wortlaut oder dem Sinn nach entlehnt worden sind, habe ich in jedem einzelnen Fall durch Angabe der Quellen gekennzeichnet.

Jan Muschke
Friedland, 07.06.2015

